





Entführung

Robert Engels (München)

Ende einer Liebe

Sorgenschwere Träume sandt ich aus,
Jögernd flogen sie zu deinem Haus,
Blieben scheu vor deiner Türe stehn,
Hörten deinen ruhigen Atem gehn.
Bang und flüsternd drängten sie sich dicht:
Denn aus deiner Kammer kam's wie Licht,
Spähten durch den Spalt nach deiner Ruh,
Hielten sich erschreckt die Augen zu.
Kebeten endlich müden Flugs zurück: —
— Neben deinem Haupte saß das Glück.

Walter Unns

Ein Lied aus dem Lehnstuhl

Wenn ich nicht Mutter war
Wär auch mein Herz nicht schwer —
Wäß' ich dem toten Wind,
Was meine Sorgen sind.

Ach, wie ich wandern wollt'
Weitans ins Abendgold,
Ziel nicht, noch heimisch Dach —
Nur meiner Sehnsucht nach!

Margarete Brutler

Heimat der Seele

Wlaß unter deinen Haugen,
O Weihnachtstraugigkeit,
Nuss Meßferne tauchen
Die Träume der Kinderzeit.

Und über den Türmen funkeln
Sich ich den alten Stern,
Dann sitz ich wieder im Dunkel,
Verwiesen, fern.

Richard Schaukal

Der Othello des Schauspielers Doro

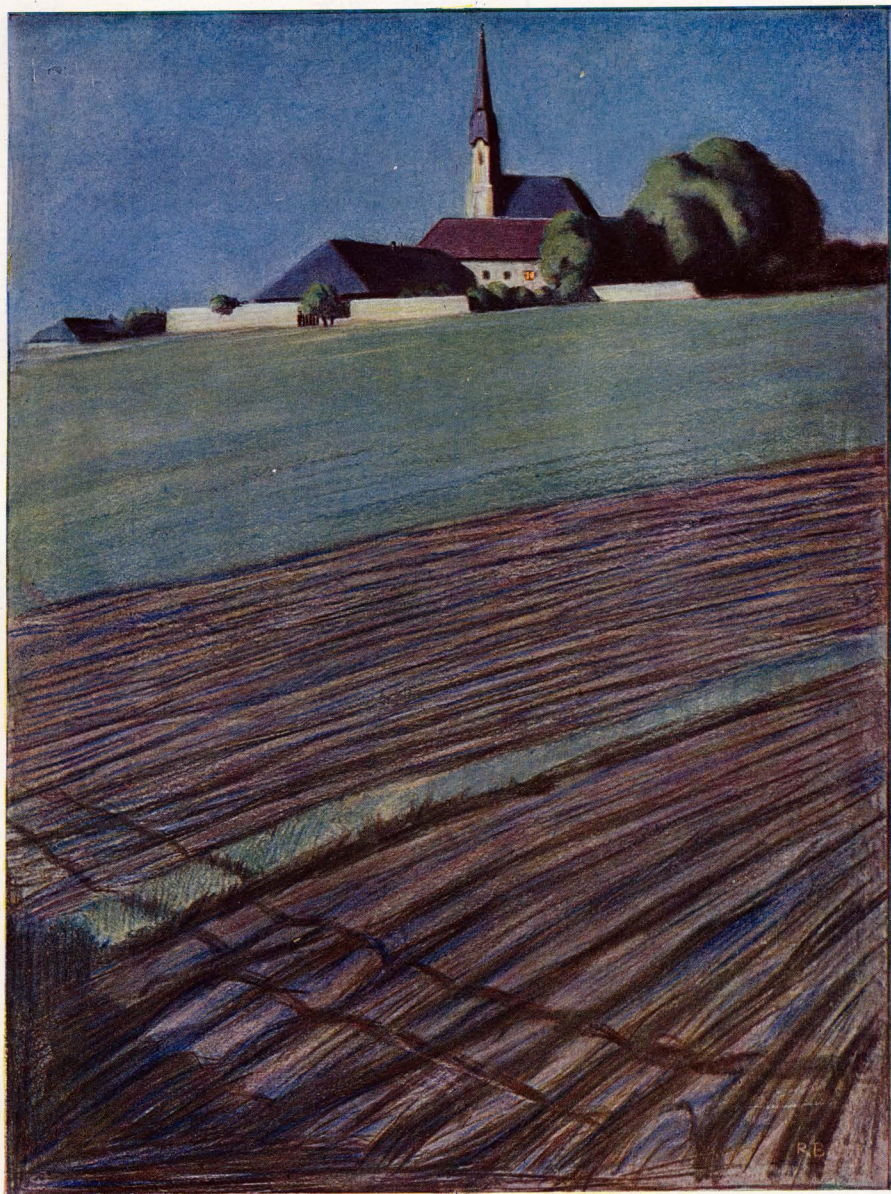
Von Raoul Auernheimer

Als der berühmte Doro die schöne Viola heiratete, war er achtundvierzig nach Angabe des Bühnenkalenders, in Wahrheit um ein paar Jahre älter. Und auch Viola hatte in Wirklichkeit um ein paar Jahre mehr als sie zugab, aber keineswegs viel über dreißig. Sie war eine Frau von lebensgefährlicher Schönheit, eine dieler fühlen langstieligen Blondinen, mit Eisaugen und einer kühlen Haut und einem ärtlichen Mund, so rot wie eine frische Wunde. Sie hatte schon allerhand durchgemacht, war verheiratet gewesen, eine Zeitlang, dann auch geschieden, gleichfalls eine Zeitlang, und schließlich verwitwet. Als geschiedene Frau hatte sie recht lustig gelebt, war viel auf Reisen gewesen, hatte abwechselnd in Rom, Paris, Berlin ihr Hauptquartier aufgeschlagen, immer von einer Suite von Anbetern umgeben, immer von dieler jährtlichen erschlaffenden Luft überhitzter Galanterie eingehüllt, in der die Männer ertriden und Frauen sich so prächtig entfalten wie Orchideen in einem Treibhaus. Dann, als Witwe, war sie solid geworden, wie es sich für eine Witwe gehört, und schließlich ward sie sogar selbst und blieb in Wien, sie wollte selbst nicht, wie und warum. In letzter Linie wohl nur, weil sie des Verarmens müde war und weil der schöne Doro Vieheszenen so virtuos spielte. Es war dies nämlich im Grunde ein ziemlich mittelmäßiger Künstler, aber in Vieheszenen war er geradezu einzig. Das wußte das Publikum, das wußte die Kritik, das wußten die Frauen seit fünfzigwanzig Jahren. Nur die zugereifte Viola wußte es nicht, und das wurde ihr Schicksal, und auch das seine. Denn, als er eines Nachmittags, da er sie in der Pension, wo sie wohnte, besuchte und allein antrat, sich den Spaß machte, ihr eine dieler feiner berühmten Vieheszenen als Privatstimmung vorzuspielen, da war sie davon demaßet erschüttert, daß sie, anstatt zu applaudieren, 'Na' hatte. Und er nahm dieses Ja hin als eine ganz selbstverständliche Guldigung wie den Applaus nach Attischuß und ging beruhigt fort, sehr zufrieden mit sich und seiner Liebe, denn er glaubte, sie mit dieler Szene ein für allemal und fürs ganze Leben erobert zu haben. Und er ließ außer Betracht, daß man mit Vieheszenen wohl zwanzig Jahre hindurch hundert Frauen erobert, aber nicht eine Frau auch nur zwei Jahre lang festhalten kann, zumal eine Frau wie Viola, der man schon so viel vorgelebt hatte. Und er überließ auch, daß ihn Viola eigentlich gar nicht liebte, daß es ihr nur Spaß gemacht

hatte, ihn zu ihren Füßen zu sehen, einen Nachmittags lang, und daß sie sich dann seinen glänzenden Namen angedacht hatte wie eine Brosche, bevor sie abends in Gesellschaft ging. Aber Frauen wie Viola tragen nicht jeden Abend dieselbe Brosche — und wenn sie noch so glänzend wäre...

Aber da war noch ein anderer Punkt, worin nicht nur er allein, worin sie sich beide getäuscht und verrechnet hatten. Sie war eine Weltkame, und gerade das reizte ihn, und er war ein Künstler, und gerade das reizte sie. Er hielt nämlich nichts darauf, außerhalb seiner Kunst für einen Weltmann zu gelten, und sie war Weltkame genug, um sich auch mit der Kunst zu beschäftigen, weil das ja eben unter allen Umständen der neutralste und beste Gesprächsstoff in Gesellschaft ist. Und darum hielt er sie für kunstförmig, allein sie war es nicht. Sie las die neuesten Bücher so wie sie die neuesten Sufordrume trug und das modernste Briefpapier benutzte, und sie ging ins Theater, weil das alle schöten Leute tun, und weil man dort immer Bekannte trifft, und weil man doch schließlich auch etwas reden muß bei den feinen Compars, während man seine Schönheit und Toilette ausstellt. Sie schwärmte für schöne Bilder und Plakate, wie sie für echte Epiken und Schobelswert schwärmte, sie sprach den Namen Rodin mit fast ebenoviel Bewunderung wie Raquin aus und Caruso nicht anders als Mompert, den Sieger im letzten Derby. Mit einem Wort: Ihr war die Kunst ein Luxus mehr, ihm war sie der Zubal des Lebens. Das war der Unterschied.

Und genau wie in ihren Kunststimm hatte sie seine Weltlichkeit überhöht. Genüß, er war elegant, immer wenn er auf der Bühne stand und zuweilen auch im Leben, wenn er es der Mühe wert fand, Theater zu spielen. Aber er besaß dieler mühselige, selbstverständliche Eleganz, die leichten Mäntel der Lebenszeit nicht, an die sie gewöhnt war. Er hatte dieler feitere Gleichgültigkeit im Benehmen nicht, die man nur in der Schule des Müßiggangs lernt. Er kannte nur Episoden oder Teppesszenen, war hinreichend aber unaussprechlich, auf dem Siebepunkte oder auf dem Gefrierpunkte. Er hatte sowas immer einen Tausender bei sich, aber wenn man ihn um Kleingeld ansprach, war er manchmal verlegen. Bei ihr war es umgekehrt, und sie hatte auch nicht das rechte Verhältnis für ungewöhnliche Tausender. Dieses fortwährende Steigen und Fallen der Querschnittskurve am Stimmungsbarmometer machte sie bald nervös, dieses ewige Gefühls- und Langeweile und Reizbarkeit, diesen beiden Polen einer Künstleregistenz, machte sie sekrank. In



Frieden

Roberto Basilici (München)

Ihres Welt kaudelte man nicht, man wippte bloß; man lachte nicht, man litzte; man ging nicht, man schlenderte; man sprach nicht, man plauderte. Er aber ging, frech und leicht. Er hatte kein Mitleid, er konnte nicht einsehen. Schmeichler er schämte, verblüfft, trugig, gelangweilt, aber aber sein Mund ging auf wie ein Zart, er hing zu erben an und dann rothete, und Schamblöthen, gleich an ihm, er sah die Stirne, sah die Brauen, die Muskeln in seinen Gesicht begannen zu arbeiten, die Augen traten vor wie Wackelbalen. Nach wenn er mit abgemessener Stimme sprach, verstand man ihm auf der Gallerie, er artikulirte lautmangellos jedes t, auch wenn es sich um die faule Fährtenstellung handelte, daß das Theater nicht näher anwesender, auch wenn er lachte, so sah man doch sofort auf breites Gesicht Enttäuschung. Sie aber war auf solche Dingen nicht eingestrichen. Da deren Welt noch man selber und nach des Theaters seine letzte Mühseligkeit bei, daß sie wieder immer weiter an die Zuschauer denken, an die Männer ihrer Rasse, die vor ihm waren und neben ihm waren, und sie sank, daß diese abscheulichen Männer viel härter, gefährlicher und selbstloser waren, als der bedeutende Zero, daß man sich viel besser mit ihnen unterließ, und daß sie vor allem den Zero viel besser traten. Aber sie blieb ihm treu, verließ, weil der Richter doch nicht darunter war, aber weil der Richter sie, bevor sie über die Szene ging, doch immer wieder einzuholen und zu rückzuholen wollte. Denn man mochte gegen ihn sagen auch wenn wollte, Verlorenen spielte er noch immer gerührt — beiseits im Theater, und wenn sie während einer solchen Szene im Theater sah (sie war immer im Theater, wenn er spielte — er hielt darauf) und es da unten stand, im Nebenlokal, mit überhöflicher Angewohnung, und sah dort zum Beispiel, auch wenn sie da sah, wie alle Abendgänger auf ihn drückten und wie die Stangen der Frauen bausler wurden, während sie auf ihn schauten, und ihre Vorne zu seinen begannen, was unter geträumten Rücken, da siehte sie ihn vor sich, wenn sie nicht alles, was selbst und selbst ist und man den Rest der Menschen erreicht. Und in solchen Minuten war sie auch sehr, um für sich allein zu haben, ihm zu gehören, seine Frau zu sein, und alle ihre übrigen Weiber würden sie gleichgültig, die verworrenen und beglückseligten, sagte der Conte Nocca-buono wurde es, in den sie sich hineinsetzt in Monte Carlo erstreckt verließ habe, wie auch er in sie eintrug, und der sie in auch lieber abgelehnt hätte, wenn ihm seine Gedichte nicht doch nach leichter gewesen wäre — eine ziemlich hässliche Sache, aber kein Wunder, um einen solchen jungen Mann dauernd zu haben. Und Zero wollte genau, was in die vergangen, er konnte den geheimen Zusammenhang zwischen der Temperatur im Theater und der Temperatur ihrer Nüsse, und er mochte, daß er ihrer wieder weichen würde in den Augenblicke, wo er als Richter in Position ging. Aber das gereichte ihr nicht, denn er dachte nicht daran, zu denken zu gehen, und er fand bereits in einem Alter, wo man weiß, daß nichts im Leben anstehen ist und die Liebe der Frauen am wenigsten. Kein Mann hat eine Frau länger, als er sie halten kann, und was er, aber auch kommt er sie halten. Und darum war er auch nicht einseitig. Er konnte den Männern, die seiner Frau halbierten, was Gedächtnis und ganz bezaubert wieder. Und er irte nie. Wie sie ihn eines Tages die Mühseligkeit machte, daß sie bei einem Fremden bei Conte Nocca-buono getroffen habe, der von ihm kommt und sich ein paar Wochen hier aufhalten wolle, bevor er nach Paris ging. Sie sagte das ganz harmlos, und Zero hätte sich nicht gleichgültig in, aber in Wirklichkeit war er sofort erschrocken, um einen Blick. Ein Gentle, der Nocca-buono hatte, große Nocca-buono, der aus Rom kommt und nach Paris reist: Der Schmeichler sagte ihm, daß es die Wille einer Frauen, der sie einseitig war, in ihren bedürftigen Zustand sofort überführen würde, und er konnte sich nach sein Rollen, und er mochte, daß Männer, die sie kennen und die er spielte, im besten Fall gewaltig nicht lebten.

Wenige Tage nach dieser ersten Veranstaltung traf es sich, daß der Conte bei einem Sonett, zu dem auch der Schmeichler und seine Frau geladen waren, der Zehnmaliger der letzten Rolle wurde. Es war ein Sonett, daß merkwürdig Zero sofort, laut hielten sich die beiden viel lebhafter grüßten; aber doch habete nicht, daß Zero ähnlich etwas über die Stimmung war und sofort um fünf Jahre jünger ausah als gewöhnlich, noch bei einer Frau immer ein halb lebendiges Gemüth er.

Zer Schmeichler dachte von diesen an, der ihm bei Tisch sehr gegenwärtig. Er verkehrte denselben Männertrupp wie Zero, sah so aus, wie er selbst vor wenigen Jahren ausgesehen hatte, aber ohne die Spuren des Alters, daß die Augenlider verfiel, den Mund befeuchtet mit die Tage bezaubert. Er hatte manvollkommenen Ozean, manvollkommen, fünf und ein halbes solche Augen und den köstlichen Reiz des Schändens. Auch seine Stimme war dunkel wie seine Augen, sang weich und geläufig, aber man konnte nicht sie hören und dann war sie keine vernünftige Uebertreibung in sie, die die Frauen liehen. Der Conte



(Im Salloß des Herrn Dr. Dr. C. Kallmann Berlin)

Boulevard-Café

B. J. Ed. Evenspool

berichtet von seinen Automobilfahrten und zog die Bilanz des Sommers: dreizehn Seen und sieben tausend Kilometer. Und Biola schaut ihn bewundernd an, als wäre das ein großes persönliches Verdienst.

Im Laufe der nächsten Wochen traf man sich dann wiederholt in Gesellschaft, und das war jetzt kein Zufall mehr, sondern gesellschaftliche Verabredung, als solche also noch immer einmündig. Der Schauspieler tat, als merkte er nichts, und begnügte sich, dem Conte auf die Finger zu sehen. Aber der Aristokrat benahm sich tadellos. Seine Art, den Hof zu machen, war ebenso einmündig wie gefährlich. Er machte nämlich überhaupt nicht den Hof, er sagte Biola nicht eine einzige Kleinigkeit, nur seine Augen machten ihr Komplimente, wenn sie ihre Schultern freistieg oder ihren Mund spitzte, während sie sprach, oder über ihre Gestalt hingingen wie eine feinerliche Verlockung. Und seine Anwesenheit, die er durchaus nicht beehrte, war doch in jeder Gesellschaft nichts anderes als eine Verdübelung für sie. Man fühlte das, sie fühlte es vor allem, daß sie der einzige Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit sei, daß sich alle seine Gedanken rund um sie herum drehten, daß er sie wünschte bei Tag und Nacht. Sie fand es sehr heiß, zu gemächlich zu werden, in einer Weise, die zu nichts verpflichtete. Und der Graf wußte genau, daß ihr das Vergnügen machte, er konnte den Typ und wußte ihn zu behandeln. Er war funfzehn, dreißig, er reiste seit Jahren in Liebe und belästigte schon die schöne Blüthe des großen Don Juans. Er war einer dieser Männer, die, wenn sie die Bekanntschaft einer Frau machen, die einen längeren Aufenthalt lohnt, in der ersten Viertelstunde ihre Diagnose stellen: „Sechs Wochen“, oder „Acht Wochen“, oder schlimmstenfalls „Drei Monate“. Und die dann richtig vielen Termin abwarten, während ohne das Geringsgünstigste, während sie unendlich verächtliche Zeichen der Verführung einzeln darin behält, daß sie da find, daß sie immer da sind, und daß sie um die Frau, die sie haben wollen, im Kreis herumkreisen, immer im gleichen Schritt, tagelang, wochenlang, monatelang, bis die Frau, die im Zentrum steht und ihnen mit den Widen folgt, schwindlig wird, taumelt und fällt. Und dann reiten sie weiter.

Und der Conte war schon sechs Wochen in Wien und mußte seine Abreise immer wieder verschieben, wichtiger Geschäfte halber. Und der Schauspieler, als glaubte er an diese Geschichte, die Biola immer wieder erzählt, er tat, als glaubte er alles. Die Unterwelt vergrößerte sein Denken und Fühlen, bobte und quälte in ihm, daß er manchmal, wenn er allein war, hätte aufstöhnen mögen vor Schmerz, aber, wenn er mit Biola war, tat er fühl und gleichgültig und behandelte unbewußt Vertrauen. Und vielleicht war gerade das sein Fehler. Sie wartete auf einen Ausbruch und wartete vergeblich. Er gab ihr diese Szene nicht, bei der sie vielleicht wiederum applaudiert hätte, vielmehr, er gab sie ihr nicht zu Hause, unter vier Augen. Er wollte sie ihr im Theater geben.

Schon lange hatte er den Othello spielen wollen, aber nie den Mut gehabt, denn sein Leben eines verdorbenen Frauenliebenden war eigentlich immer sehr arm gewesen an Eiferlicht. Eiferlichtig waren bisher immer nur die anderen gewesen, so sollten auch die anderen die Eiferlicht spielen. Er hatte immer, und nicht mit Unrecht, gefürchtet, daß er für diese ungeheure Leidenschaft schauspielerisch noch nicht reif sei. Aber in diesen letzten Wochen war es geworden. Jetzt wollte er den Mobyden spielen und seine menschlichen Qualen in einen schauspielerischen Triumph verwandeln, dessen Augen Biola und Moccabucano sein sollten. Das war sein Plan, und darum schwebte er und ließ den Grafen ruhig weiter freileben und memorierte inzwischen seine Rolle. Alles Gilt und alle Qualen und allen Jammer dieser letzten Wochen trug er da zusammen und baute damit seine Rolle. Da kamen die unterdrückten Tränen, die unterdrückten Schreie, die unterdrückten Brutalitäten zusammen und sammelten sich in der Rolle wie das Wasser einer Quelle in einem Reservoir. Und als das



W. Müller

Reservoir ganz voll war, da machte er Biola die Mitteilung, daß er am nächsten Sonntag zu wohltätigen Zwecken den Othello spielen würde.

„Den Othello?“ fragte sie, „den willst du ja schon lange spielen.“

„Ja“, sagte er und fügte hinzu: „Wird Moccabucano noch da sein?“

„Ich weiß nicht, warum fragst du?“

„Du hättest ihn in deine Loge laden können“, sagte Doro.

Aber als man Moccabucano zwei Tage später bei einem Rauten begegnete, stellte sich heraus, daß er, so wie die Rolle in der Zeitung erschienen war, sofort Willste hatte befohlen lassen und daß er der Vorstellung in Gesellschaft eines Herrn von der italienischen Botschaft beinwohnen würde.

„Ich habe drei Tage länger in Wien“, sagte er zu dem Schauspieler mit dieser ausgeklügelten Lebenswürdigkeit, deren er sich immer im Mysterium mit seinen Opfern bediente. „Ich habe seinerzeit Saloni als Othello gespielt. Ich bin neugierig, wie Sie die Rolle aufstellen.“

„Ich werde den Mobyden gar zu spielen“, sagte der Schauspieler.

„O, wie interessant“, rief der Conte und schaute auf Doros dünnem graues Haar. „Eine genaue Auffassung das!“

Doro dankte mit einem eiligen Nicken und ging zu Biola hinüber.

„Weißt du“, sagte sie, „ich möchte am Sonntag am liebsten von der Galerie aus zusehen. Da trifft man keine Bekannten.“

Das war seine Idee gewesen. seinerzeit, da sie jung verheiratet waren, hatte er sie manchmal, bei großen, dankbaren Mollen, auf die Galerie geführt, damit sie mitten unter seinem Publikum fies, mitten im Applaus. Der Vorhang, gefiel ihm, er war einverstanden. Denn der Galerie war er unbedingt sicher, wie alle alternden Künstler.

Und dann kam dieser große Abend. In den ersten Alten, in denen er den edlen Mobyden gab, war er noch der alte, der schamante Hebelhaber, der sich diesmal nur um eine Nuance dunkler geschminkt hatte. Aber im dritten, wo sich die ungeheure Liebe in daß zu verwandeln beginnt, verwandelt auch er sich plötzlich, wie unter der Wucht eines Ereignisses. Eine Welt von Qualen preßte er in diese drei Alte, zwischen den Sätzen: „Weshwegen hab ich mich vernarrt!“ mit dem der Sturm beginnt und jenen tief schmerzlichen: „Hier steht der Mann, der einst Othello war“, der die Vernichtung abschließt. Es war ein ungeheures Crescendo der Leidenschaft bis zu dem jenseits dieser schauerlich schönen Szene, wo er auf der Desdemona kniet und sie mit wahnsinnig gewordenen Händen erschließt. Wie ein schwer verwundeter Stier raste er durch die Arena

des letzten Aktes, und das Publikum tobte von Vergnügen, wie immer, wenn es rötes Blut rauchen sieht.

Er hatte an diesem einzigen Abend einen ungeheuren Erfolg errungen und ein neues Mollen sich gefunden. Todmüde leckte er beim. Aber als er zu Hause ankam, war Biola noch nicht zurück. Zu einer anderen Zeit hätte ihn das vermutlich flüchtig gemacht, jetzt fiel es ihm nicht einmal auf. Es war merkwürdig, seitdem er die holde Desdemona mit Schauspielerhänden erwürgt hatte, war er nicht mehr eiferlichtig. Er hatte dieses Gefühl gleichsam ausgeschwemmt in der Hitze der theatralischen Darstellung, wie einen Schnupfen und fühlte sich wieder völlig heil und schmerzfrei. Nur müde war er, trostlos müde. Er war seit dem letzten Hervorruf um zwanzig Jahre gealtert. Und während er sich in sein Arbeitszimmer schleippte und fröhlich auf den Divan streckte, ergriß ihn diese ungeheure Erschöpfung der allusitiven Abende, dieser Kollaps des Erfolges, mit dem der Künstler den Triumph bezahlt. Verleitet, zermartert, völlig ausgeleert erwartete er jetzt mit geschlossenen Augen, geduldig wie ein Schwerkranker, Biolas Mitleid.

Endlich kam sie, ruhig, vergnügt, mit animierten Augen, und rief schon in der Tür: „Großartig warst Du! Wirklich großartig!“ in einem Tone, als wollte sie sich verteidigen. Dann ging sie rasch zum Spiegel und warf einen missgünstigen Blick auf ihre Stirn.

Aber schon sprang er auf, um zwanzig Jahre verjüngt durch das Lob der geliebten Frau.

„Und Moccabucano?“ fragte er besser. „Was sagte er?“

„Nichts!“ sagte sie und wurde rot im Spiegel. „Er war entzückt.“

Sie wandte sich um und fiel ihm um den Hals. Im nächsten Tage kam eine Karte von Moccabucano mit p. w. c. „Erlebe!“ triumpferte der Schauspieler, warf die Karte zu den übrigen und ging aus dem Zimmer. Erlebe! empfand auch Biola, aber es machte sie traurig. Denn sie liebte Moccabucano, sie hatte ihn immer geliebt. Doch erst ließ gelten war sie sich dessen bewußt, seitdem sie sich mit ihm heimlich aus dem Theater fortgeschlichen hatte — im dritten Akt, als Doro geradezu zu rasen begann.

Neue Marterln

Von Kassian Klubenschädel, Tuifsefemaler

In einer Lage, gänzlich wider seinen
sonstigen Brauch,
Könnte ihr Herrn Wilhelm Streber hier
erblicken,
Im Leben lag er stets nur auf dem Bauch,
Als Leiche liegt er endlich auf dem Rücken.

Lorenz Schühackel, bereits ein wilder
Demokrat,
Sis daß er einen Ordensstern bekommen hat.
Der spopfe Ansploß ihm zugleich und
Maul sodann,
Er starb als angesehener Regierungsmann.

Nach oben war er decor,
Nach unten ein Despot.
Tun modern in seiner Ahnen Ernst
Auch dieser exzellente Schuft.

Splitter

Unter Philosophen versteht man den fortgesetzten Mißbrauch einer eigens zu diesem Zweck erfundenen Nomenklatur. Sols



Der Stadtlump

Erich Wilke (Braunschweig)

„Ja verstaß' bloß nich, dat de Menscheffinner nich eh'r drupjekomen sîn, dat sich de Erde draht!“



Eine Malthusianerin

A. Geigenberger

„Des sag i allweil: a ledigs Madl soll schaug'n, daß so wen' Kinder als mögli' kriagt!“

Liebe Jugend!

Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts führte man in der Armee die Qualifikationslisten über Offiziere ein; Listen in deren Rubriken die Individualität, das dienstliche und private Leben eines jeden Offiziers portraitiert werden sollte.

Ein braver Hauptmann schildert seinen tüchtigen und schneidigen Kennntan in der Rubrik „Verhalten vor dem Feinde“. Sehr topferr! — Der Major, der als Gemeiner seine Kaufbahn begonnen, ist kein Freund von Ueberdänglichkeiten und Superlativen, will die Beurteilung des Kennntans auf das normale Maß reduzieren und begutachtet daher: „Tapfer, aber nicht sehr!“

In einer unserer Hausfahde ist ein Grundbesitzer durch die Verfassung ein besonderes Vordrecht bei den Bürgerchaftswahlen eingeräumt worden, indem sie allein ein Viertel sämtlicher Abgeordneten wählen dürfen. Während der letzten Bürgerchaftswahlen nun leistete sich ein Rechner folgendes: „Meine Herren! Was man gegen die Berechtigung der sogenannten Grundbesitzerwahlmen heuteztage redet und schreibt, zeigt wenig Ueberlegung. Die Sache liegt für Uns gehört der Grund und Boden. Darum sind wir der Staat, und zwar wir allein! Denn wenn wir Grundbesitzer nicht wollten, könnte kein Mieter in unserer Stadt wohnen. Recht und billig wäre es demnach, daß die ganze Bürgerchaft nur von den Grundbesitzern gewählt werden dürfte.“

Waidhart von Neuenthal

„Es sind juch ungefähr hunderzigwanzig Jahre her, daß der Walzer in das künstlerische Reich der Tanzmusik seinen Einzug hielt. Am 17. November 1786 wurde in Wien des damaligen Modecompositisten Vincenz Martinus Czer, „Una cosa rara“ erstmalig aufgeführt. Der zweite Akt dieser Czer schließt mit einem Tanz, der später unter dem Namen „Rangans“ eine Modetänzeit wurde, aber doch die Keimzellen des künftigen Walzers in sich barg. Nicht, als ob man etwas Bedeutsames nicht schon früher gekannt hätte. Weil, weil geht der Stammbaum dieses tanzmusikalischen Adels zurück, bis auf Waidhart von Neuenthal, den frohgemuten, melodienfreudigen Minnesänger.“

(Dr. Ferdinand Scherber in der „N. Fr. Presse“, in einem Artikel „Wiener Walzer“).

Das war Herr Waidhart von Neuenthal, Der kannte nicht Leid noch Reue —
Der liehte den freien Sonnenstrahl
Und die lachende Himmelbläue!

Seine Burg war einz, doch sein Herz war weit —
Keinen Hausfahs barg ihm die Trube:
Doch lustig pflüß er allezeit
Auf besingende Dracheneute!

Ein bairischer Ritter von gutem Geislecht,
Verschmäht' er doch Hofgunst und Deute —

Just weil er sich fühlte 'was mehr wie ein Knecht,
Betrieb er nur das, was ihn freute.

Dem Obergewalt, dem war er held:
Er lockte aus stidigen Stuben
Ins Wiefengrün und Sonnengeld
Die tumben Adels und Buben!

Dort sang er ihnen verlieshtes Genet,
Und biß sie zu seinem Singen
Ganz ohne böberen Lebenszweck
Den Paartanz drehen und springen!

Und die am gelebrihten flog im Schwarm,
Die Schlimme umschlang er better
Höchstselbst mit seinem kinken Arm —
Und tanzend sang er weiter!

Das war Herr Waidhart von Neuenthal,
Und der Walzer war sein Vermächtnis —
Nun brennt er dafür in Höllequal:
Doch gepriesen sei sein Gedächtnis!

Sassafrass

Wahre Geschichten

Ein Amtsrichter in A. hatte eines Tages schon viele Saden „abgeschlichtet“. Er ist für Schnell-Arbeit. Es ist auch schon i. Ur und er will frühfrühen gehen. Da muß einer alten Bäuerin noch der Eid abgenommen werden. Die Alte ist ganz verattert, und der etwas übereifrige, nervöse Herr Amtsrichter macht sie im schnellsten Redefluß auf die Heiligkeit des Eides aufmerksam: daß sie nichts verchwigen und nichts hinzusetzen dürfe, und schließt: „Sprechen Sie mir nach: Ich schwöre.“

Die Alte (ganz ängstlich und zögernd): „Ich — schwöre!“

Der Herr Richter (eilig): „Ein bißchen flott — bei Gott.“

Und die Alte wiederholt zum Gaudium der Rechtsanwälte genau: „Ein bißchen flott bei Gott!“

Der kleine Hans sagt beim Anziehen zu seiner Anna: „Mach, Anna, dreh mir doch bitte mal meinen Popo rum, damit ich ihn auch mal sehen kann. Du siehst ihn doch immer.“

Lebenslauf

Muß nicht weinen, liebes Seelchen,
Wenn dein Liebster dich verraten:
In der Hölle wird er felsen
Oder siedet oder braten!

Oder wenn ihn Gott noch schlimmer
Will bestrafen, — wehe! wehe!
Wilt er schnell ein Frauenzimmer,
Irgend eines, ihm zur Ehe.

Sieh, dann wird im Arm der Guten
Stets der Efel Reue fühlen
Und vergeßener Liebe Glut
Werden seine Brust durchwühlen

Und er wird bei seiner Alten,
Ob sieh noch so kärtlich treibe,
Zimmer dich, die Andre, halten
Für sein „Ideal“ vom Weibe.

Ob du gleich — so will mir scheinen —
Auch nicht besser wärst gewesen
Und als Strafe nur für einen
Andern Sempel bist erlesen.

Denn dies ist das Hauptvergnügen
Das der GEM seit Adam trieb:
Nur die zwei, die sich nicht kriegen,
Haben sich ihr Lebtag lieb. A. De Nora



Eine kleine Verwechslung

A. Weisgerber

„Wie hießen bei de ullen Iermanen die Jungfrauen, wat de jefallnen Gelden nach Walhall brachten?“ — „Maniküren!“



Henkell
Trocken

Meissner Porzellan.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Insertaten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oester. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oester. Währung 6 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oester. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer („Schlesierin“) ist von Fritz Ertler (München).

Sonderdrucke von Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den **Verlag der „Jugend“** erhältlich.

Wahres Geschickchen

Die Hausfrau einer kleinbürgerlichen Familie weist ihr neues Dienstmädchen an, zu Ehren eines Besuchs doppelte Teller zu decken und zwar den flachen unten und den tiefen obenrauf. Als man zu Tisch gehen will, sieht die Hausfrau zu ihrem Erntmann, daß nur je ein Teller auf dem Tisch steht, während neben jedem Stuhl je ein flacher Teller auf der Erde liegt. Auf die erstaunte Frage, was das zu bedeuten habe, erwidert die holde Unschuld vom Land, sie habe geglaubt, der zweite Teller sei für die Knochen bestimmt.



Sommersprossen

entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit **Crème Any**; es wird Sie nicht reuen! franco Mk. 2.70 (Nachn. 2.95).

Verl. Sie unsere vielen Dankschreiben Gold-Medall. London, Berlin, Paris. Echt nur allein durch **Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 136 Els.**

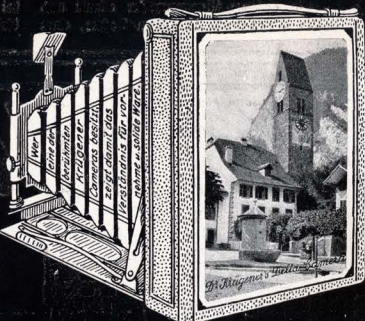
Gegen Nervenschwäche des Mannes
sind **Virilium-Tabletten** das **Beste und Wirksamste**.
Preis 6 Mark 7 Kronen. Versand: Regensburg, Löwenapotheke C. 10.
— Depot für Oesterreich-Ungarn: —
Budapest: Marienapotheke Kroneng. 23.
Krefz. Broschüre gratis und franco.



Briefmarken

aller Länder. Preisliste gratis.
ISO versch. engl. Kolonien Mk. 2.
E. Waske, Berlin, Franzosenstr. 17g.

Dr. Krügener's Delta-Cameras mit Krügener Objectiven sind allen voran!



Man verlange **Prachtkatalog No. 33** gratis und franko.
— Ueber sämtliche Objectiven und Bäder versorgt man Spezialist F. —
Dr. R. Krügener, Frankfurt am Main.

Eau de Lubin verschönert den Teint. Parfumerie Lubin Paris

General-Depot: Vial & Uhlmann, Frankfurt am Main.

Kraft und Gesundheit

kann jedermann in wenigen Wochen durch das neue stärkende Körperbildungssystem erlangen.



(Muskulatur entwickelt durch das neue System.)
Diese neue Methode entwickelt schnell und harmonisch alle Muskeln des Körpers, stärkt den ganzen Organismus; leitet dessen Funktionen in die richtigen Bahnen, verleiht eine ausgezeichnete Gesundheit und heilt alle Krankheiten ohne Beihilfe von Arzneien od. schädlichen Drogen u. besonders: Nerven-, Nieren-, Magenleiden, Blut-armut, Appetit-, Schlaflosigkeit, Gicht, Fettleibigkeit u. besonders die Schwindsucht, indem die Lungen gestärkt u. entwickelt werden. Alle diejenigen, welche eine sitzende Lebensweise führen, deren Folgen tragen od. von schwacher Gesundheit sind, sollten einige Minuten täglich dieser neuen Methode widmen.

Spezialkursus: Den Wuchs kleiner Personen um 15 cm zu vergrößern. — Illustrierte 32 Seiten starke Broschüre, welche jedermann lesen sollte, gratis und franko.

Prof. E. Wehrheim, Corso Valentino 34, Turin (Italien).

Gründl. Fernunterricht

Deutsch, Französisch, Engl., Lateinisch, Griechisch, Mathematik, Geographie, Geschichte, Literaturgesch., Handelskorrespondenz, Handelslehre, Bank- u. Börsenwesen, Kontorregulierung, Buchführung, Kunstgesch., Philosophie, Physik, Chemie, Naturgesch., Evang. u. Kath. Religion, Pädagogik, Harmonielehre, Stenographie, Post- u. Telegraphendienst, Staatsbahnenverwaltung, Verwaltungsrecht, Reichsheeresverpfl., Zivilprozess, Polizeidienst, Zoll- u. Steuerdienst, Gläubiger-Erfolge, Spezialprospekte und Anfertigungsschreiben gratis und franko.
Rußisches Lehrinstitut, Potsdam S.

Studenten-Utensilien-Fabrik
Älteste und grösste Fabrik dieser Branche.
Emil Lücke,
vorn E. Mohr & Sohn, 6 m. h. b.,
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Vor dem Gebrauch des Thees



Dalloff-Thee gegen Fettleibigkeit

von Dr. Dalloff, Paris,

wird unter strenger Kontrolle der ersten medizinischen Autoritäten u. Apotheker nur **allein** in Paris zubereitet und wird für die Unschädlichkeit volle Garantie gestellt.

Jahresumsatz in Paris 1 1/2 Millionen Pakete.

Der Dalloff-Thee ist das einzige unfehlbare, sicherste und unschädlichste Mittel gegen Fettleibigkeit.

**Macht die Taille der Damen dünn und elegant.
Beseitigt den lästigen Fettleib der Herren.**

Die Korperfülle beeinflusst nicht allein die Gesundheit, sondern macht vor der Zeit alt. Um nun immer jung und schlank zu bleiben, trinke man täglich 1-2 Tassen Dalloff-Thee. Es ist dies eine reine Pflanzenkur und wirkt blutreinigend. Erfolg garantiert. Man hüte sich vor Nachahmungen. Dalloff-Thee erhält in allen Apotheken, General-Depot: Engelapoth. Frankfurt a. M. - Aachen-B.: Adlerapoth. Berlin: Leubensapoth. König. Salomo. Schweizerapoth. Bonn: Rathenapoth. Bremen: Ratsapoth. Breslau: Adler, Hof. Feldapoth. Köln: Domapoth. Chemnitz: Schillerapoth. Dresden: z. Storch. Marienapoth. Erfurt: Mohrenapoth. Essen a. R.: Löwenapoth. Frankfurt a. M.: Rosen. Westendapoth. Hamburg: Inter. Hirschapoth. Königsberg i. Pr.: Altsiedl. Leipzig: Carolinapoth. Magdeburg: Löwenapoth. München: Ludwig. Schützenapoth. Nürnberg: Sternapoth. Posen: Rothapoth. Stuttgart: Mohrenapoth. Strassburg i. E.: Sternapoth. Trier: Adlerapoth. Budapest: Apoth. Joseph von Török. Amsterdam: Hof-Apoth. Sanders. Brüssel: Apoth. Griepkoven. Göttingen: Apoth. Kronm. Florenz: Apoth. Münsterm. Basel: Gold. Apoth. Zürich: Apoth. Dr. Dünemberger. — Prospekte. Aerzte-Gutachten und Anerkennungsschreiben gratis und franco.

Nach dem Gebrauch des Thees



Echte Briefmarken

500 St. nur M. 4.—, 1000 St. nur M. 12.—
40 altdeutsche 1.75, 60 altdeutsche 4.—
38 deutsche Kolon. 3.—, 200 engl. Kolonien 4.90,
100 seltene Überses 1.80, 350 selt. Überses 8.75,
300 Europa 3.—, 600 Europa 7.50,
100 Orient 3.—, 50 Amerika 1.35.



Alle verschieden und echt.

Albert Friedemann

Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12
Zeltung und Liste gratis. Alben in allen Preislagen.

Technikum Rudolstadt

Maschinenbau. Elektrotechnik.
Hoch- u. Tiefbau. 4 bis 6 Semester.
Eisenbeton. Architektur.

Für Künstler, Kunststudierende u.
für das Kunstgewerbe

Georg Hirth's Formenschatz

Französische Ausgabe
L'Art pratique

Jeder Jahrg. 12 Hefte à 12 Tafeln 4 *

Preis des Heftes 1 Mark

(Jeder Jahrgang bildet ein abgeschlossenes
Ganzes und ist einzeln käuflich.)

Zu beziehen durch alle Buch-
und Kunsthandlungen des In-
und Auslandes.

G. Hirth's Kunstverlag in München



Beste polit. Satire W. Busch's. In Oesterreich u. Russland verboten. Zu beziehen durch alle Buch- u. Kunsthandlungen des In- u. Auslandes. v. 100 Mk. Franko vom Verlag v. Moritz Schauenburg, Leipzig, B.

Ich lasse unsere Wohnung mit dem
Nach unten brennenden
Auerlicht (D. R. P.)
ausrücken,
da dasselbe 40 % Gasersparnis erzielt.
Verkaufsstellen durch das Löwen-Plakat kenntlich.
Auergesellschaft, Berlin.

Prämiert mit
goldenen Med-
aillen.

Vieltausendfach
im Gebrauch.

**Rechenmaschine
UNION**

Preis 9 Mark.

Nach Leistungsfähig-
keit, Eigenart u. Billig-
keit ohne Konkurrenz.
Addiert, subtrahiert,
multipliziert, divi-
diert etc. neunstellig
Zahlen mechanisch,
direkt und fabelhaft
schnell.

Dr. Albert Hauff,
Berlin - Halensee J.

Man verlange Gut-
achten, Abbildung u.
genaue Beschreibung.

Der Freiheit Morgenröte

Der Worte find genug gewechselt, er
läßt uns endlich Taten sehen: der Kanzler
macht seinen Liberalismus zur Wahrheit.
Er fängt auf demjenigen Gebiete an, auf
dem die Reaktion bisher allein herrschte,
auf dem Gebiete der preussischen Polizei.
Schon in jener Nacht, in der der Kaiser
seine Ansprache an die Berliner hielt, merkte
man eine Veränderung in der Haltung der
Polizei. Inzwischen sind aber von oben her
noch radikalere Maßregeln verfügt worden,
die zuerst bei der Berliner Polizei ange-
wendet werden sollen. Sie sind geeignet,
die Polizei zu einer Institution des Fort-
schritts und der Freiheit zu machen und
ihre die Sympathie nicht nur der liberalen
Bürgerchaft, sondern selbst der Sozialdemo-
kratie zu erwerben. Die Berliner Polizei-
reviere erhalten nämlich sämtlich neue
Bleichfelder, die den Wägen in moderner,
herausladender Form und die Inschrift
"König. Polizeirevier Nr. ..." nicht wie
bisher in einer runden Zeile, sondern in
zwei geraden Zeilen enthalten!

Kindermund

Neulich kam der Arzt zu meiner Cousine.
Vorher er sie untersucht, sagte er zu ihrem
8-jährigen Töchterlein, es solle rausgehen,
morauf dieses stolz erwiderte: "Ach, Herr
Doktor, ich geniere mich nicht!"

Kranken-Keilkissen,

Jede Höhe stellbar. Grösste
Hilfe für Asthma, Herz-
leiden und Wochenbett.
Pr. 20 M. Fahr-u. Ruhestühle.
Preis: IV gr. u. franko.
R. Jaekel, Berlin,
Markgrafstr. 20,
München, Sonnenstr. 28.



**BUCHFÜH-
RUNG ETC.**

Die-
sen
Kata-
log
Gründliche
Ausbildung
zum tüchtigen
Geschäfts-
mann. gratis

F. SIMON BERLIN
W. 62. N. 8

Brennabor

vornehmstes Rad

Sauberste Arbeit, hochfeine Ausstattung,
haltbarste Vernickelung und Emailierung.



Preisverzeichnis kostenlos.

BRENNABOR-WERKE, BRANDENBURG A. H.

Preußen voran, aber nicht zu schnell!

Die städtischen Behörden in Gleiweitz, denen die Sorge für das körperliche und geistige Wohl der schulpflichtigen Jugend anvertraut ist, sind jüngst auf einer Sänfte gegen den Geist der Volksschule ertappt worden. Sie haben drei Volksschulbauten projektiert und dazu einen staatlichen Zuschuß erbeten; sie sind dabei so raffiniert zu Werke gegangen, daß sie den gutmütigen Regierungspräsidenten täuschten, der denn auch ihre Bitte unterließ. Glücklicherweise war das Kultusministerium weit scharfsichtiger als der Regierungspräsident. Es entdeckte, daß bei 60 Plätzen in jeder Klasse eine Grundfläche von 48 bis 50 Quadratmetern genüge, während der Magiistrat 64 Quadratmeter angenommen habe; außerdem genüge eine Gehöfshöhe von 4 Metern statt der geplanten 4,50 Meter.

Damit sich ein solches Attentat gegen den Geist der Volksschule nicht wiederholen kann, hat der Kultusminister von Stadt für Schulbauten die Anwendung einer in seinem Ministerium konfiszirten Baubremse vorgeschrieben, die sich, sobald das Minimum der Grundfläche und der Gehöfshöhe erreicht ist, automatisch schließt und einen Weiterbau unmöglich macht.

Aufklärung

von berufener Seite
bietet, folgend, überall glänzend besprochen.

Zereiss' die Binde

Vor Deinen Augen, liebe Schwester!
Ein off' Briefchen, jed. erwachsene junge
Mädchen. Von Dr. Bergfeld. 1.80.

Was jeder junge Mann

zur rechten Zeit erfahren sollte.
Von Oberstaatsrat Dr. Haseltreiter. 1.80.

Ein Buch für Eltern

Den Müttern heranz. Töchter u. Vätern
heranz. Söhne. V. Dr. Fr. Siebert. 1.80.

Wie sag' ich's m. Kinde?

Gespräche üb. Entsch. v. Pflanz, Tier
u. Mensch. Von Dr. Fr. Siebert. 1.80.

Das Mittelgeschlecht

Eine Reihe v. Abhandlung. üb. ein zeit-
gemässes Problem. V. Edw. Carpenter
(Verf. von "Wenn die Menschen reif
zur Liebe werden" X. Aufl.) Mk. 2.40.

Verlag Seitz & Schauer,
München.

Billige Briefmarken. Preis-
frei sendet August Marbes, Bremen.

MORPHIUM

Entwöhnung absolut zwangs-
los und ohne jede Entbeh-
rungserscheinung. (Ohne Spritze.)

Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.

All. Komfort. Zentralheiz. elektr.
Licht. Familienleben. Prospekt
frei. Zwanglose Entwöhnung von

ALKOHOL

Bensdorp's reiner Holländ. Cacao

Ärztliche Autoritäten sagen:
„Trinket weniger Kaffee, oder
besser noch – gar keinen.
– Trinket dagegen nur guten
reinen Cacao.“



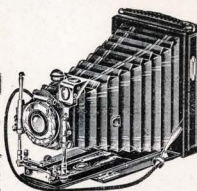
Rodenstock's Photogr. Objektive u. Kameras

sind die Besten
und Preiswürdigsten
der Gegenwart.

Illustr. Preislisten gratis und franko.

Optische Anstalt G. Rodenstock,
München, Isartalstr. 41.

Niemand versäume vor Ankauf
eines Apparats oder Objektivs sich
unsere Listen kommen zu lassen.



KNABE und MÄDCHEN

NACH WUNSCH VON VÄTERN DER ELTERN.

VON FRIEDR. ROBERT.



Preis M. 2. – Brosch., M. 3. – gebunden,
zu beziehl. d. jede Buchhandl., sowie

Hugo Bermühler Verlag,
Berlin S. W. 13, Alexandrinerstr. 137/1.



Jugend' Spielkarten

36 Blatt gezeichnet
von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60

Formenschönheit und Grazie des Weibes.

Neueste Freilicht- u.
Anfänger-, wirklich
künstler. Aktstudien!
Durch Gerichtsbeschl.
inf. glänzt. Sachverständ.
Gutachten freigegeben.
Mustersendg.: 5 Babb.
reits od. Stenogr. 5 Mk.
Illustr. Catal. m. 1 Gab.

Muster geschl. gegen
1 Mk. 20 Briefm. Versand nur bei Bestellg.,
dass Bestellt. nicht mindere! S. Redakteur
Nachfolg. Kunstverlag München 1 (gegr. 1884).



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

„GRAND PRIX“ St. LOUIS 1904.

40 jähriger Erfolg!

ODONTA
unübertroffenes Mundwasser



Neu! Unübertroffene!
Odonta-Zahn-Creme
in Tuben 50 Pfennig
F. WOLFF & SOHN
BERLIN-KARLSRUHE-WIEN

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-,
Drogen- u. Friseur-Geschäften.

Fahrtstühle zum Schieben u. Selbst-
fahren, Krankensessel mit und ohne
Closet, Bettische, stellbare
Kopfkissen, Closets und
alle Krankennöbel
Aug. Spangenberg,
Berlin S.
Alte Jakobstr. 78 n.



Briefmarken, echte, billige!
Grosse Preisl. grts.
Max Herbst, Hamburg I, Bergstr. 36.

Für **Männer** ist bei vorzeitiger **Nervenschwäche** nach dem
heutigen Stande der Wissenschaft

Muiracithin

das hervorragendste Kräftigungsmittel. Bei allen Störungen des **Zentralnervensystems**, des **Magens**, bei **geistiger Ueberanstrengung**, **moralischer Depression**, **vorzeitiger Schwäche** usw. hilft Muiracithin prompt und sicher. Es beseitigt **nervöse Allgemeinerkrankungen**, **kräftigt das Herz** und bildet ein ganz **hervorragendes Nerventonicum**.

Der berühmte Geheime Medizinalrat Professor E. Berlin, schreibt: Muiracithin scheint als **Nerventonicum** gelten zu dürfen, es wirkt **besonders verstärkend**.

Professor Dr. P. Berlin, schreibt: Auch ich habe **besonders gute Resultate** mit Muiracithin erzielt. Man muss es anwenden, selbst wenn man dem Mittel noch so skeptisch gegenübersteht.

Prof. Dr. Kolomoizew, Direktor des Militär-Hospitals in Kusan schreibt: Auf Grund meiner Beobachtungen komme ich zu dem Schluss, dass Muiracithin ein **spezifisches Mittel** ist, das einen **hervorragenden Einfluss** auf das **Rückenmarks-Zentrum** ausübt. Der Erfolg ist **schnell und glänzend**.

Prof. Dr. Luigi Maramaldi, Neapel: Zwei von mir mit Muiracithin behandelte Fälle bestätigen voll die Resultate, welche von Nevigny und anderen Experimentierenden erreicht worden sind und überzeugen mich, dass das **Muiracithin** wirklich eine wertvolle Erwerbung für eine **rationelle Therapie** darstellt, da es wirklich Wohlthun in der Behandlung der nervösen Schwäche verschafft.

Muiracithin ist laut Untersuchung in den ersten Kliniken ein vollkommen unschädliches und sicher wirkendes, **erstklassiges Nerventonicum**, das **jedermann empfohlen wird**. Litteratur gratis und franko zu Diensten.

Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Cie., Berlin C. 25.

Erhältlich in allen Apotheken, Versand durch die
Schweizer Apoth. M. Riedel, Berlin W. 75, Friedrichstr. 73
Kaiser Friedrich-Apotheke, Berlin N. 77, Kaiserstr. 20a
Ludwigs-Apotheke, München, Neuhauserstrasse 8
Engel-Apotheke, Frankfurt a. Main, Gr. Friedbergstrasse
Elhorn-Apotheke, Frankfurt a. M., Theaterplatz 1.
Engel-Apotheke, Strassburg i. Els.

Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei

G. Rüdénberg jun.
Hannover und Wien.

Wahres Geschichtchen

Der Herr General legt sehr viel Wert darauf, daß auf das Kommando: „Ohne Critt!“ sofort alles bequiem marschiert und alles durcheinander tritt.

Vergeblich hat der Herr Major mehrmals verordnet, mit seinem Bataillon dieses Kommando fertig zu bringen.

Da erheben sich plötzlich die Säue des Herrn Major! Laut schallt sein Kommando über das im Gleichtritt daherstampfende Bataillon: „Ohne Critt! Die Katholiken Critt wechseln!“

Humor des Auslandes

„Wir haben immer drei Köchinne!“
„Was?“ Zwei Leutchen und drei Köchinne?“
„Jamohl! Eine, die gerade geht, eine, die kommt, und eine, die da ist!“

(Answers)

Die 1906^{er} von Burgeff!

Die „Deutsche Weinzeitung“ bringt unterm 19. Januar aus Reims die Notiz:

„Das Ende 1906 ist mit Käufen deutscher Firmen zu Ende gegangen, die in Anbetracht der hohen Preise der letztjährigen Erzeugnisse der Champagne seit der verfloßenen Ernte **weniger gekauft haben**, als das Jahr vorher. Die Steigerung der Preise kann übrigens nicht Wunder nehmen, denn angesichts der **vorzüglichen Ernte** waren die Ansprüche der Produzenten an die Händler durchaus berechtigt.“

Das Gegenteil dieser Nachricht ist bei uns der Fall!

Getreu unserem alten Geschäftsprinzip: **Das Beste für's Beste** — haben wir — trotz der immensen Preise — **von den ausgezeichneten 1906^{er} Gewächsen** in der Champagne **mehr wie je** eingelagert — wie Zollquittungen etc. belegen.

Wer Qualität will - trinke Burgeff!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Eile mit Weile!

Nichts ist ordinärer als Eile, sagte der berühmte amerikanische Denker, Dichter und Dorotheer Ralph Waldo Emerson, der Freund Carlyles.

Nichts ist ordinärer als Eile, sagte der Schüler zu seinem Vater, als er zum zweiten Male in der Sekunda sitzen blieb.

Nichts ist ordinärer als Eile, sagte das Reichsjustizamt, als es die Reform des Strafprozesses bearbeitete.

Nichts ist ordinärer als Eile, sagte der König von England, wenn er einen Gegenbefehl machen sollte.

Nichts ist ordinärer als Eile, sagten die Brautjungfer, als sie ihren Thron befehlen sollten.

Nichts ist ordinärer als Eile, sagte der italienische Eisenbahningenieur, als er über die Verspätungen der italienischen Schnellzüge interpelliert wurde.

Friedo**J. F. Lehmann's Verlag, München.****Die Negerseele
und die Deutschen in Afrika.**

Ein Kampf gegen Missionen,
Sittlichkeitsfanatismus u. Bürokratie
v. Standpunkt moderner Psychologie.

Von Dr. Karl Ötzer,
früher Leiter des Gesundheitsdienstes
beim Bahnbau Dar-es-Salam-Morogoro.
— Preis gebunden M. 1.20. —
Zu beziehen durch jede Buchhandlung
oder geradenwegs vom Verleger.

D **soriasis**
(Schuppen-
flechte) **Heilung**
(ohne Arsenik u. Salbe) durch
Dr. med. Hartmann
Spezial-Arzt, E.L.M. a. D.
— Auskunft unentgeltlich. —

**Schwitz-
Bäder**

sind bekanntlich von hervorragender Wirkung auf den menschlichen Körper. Sie verhüten viele Krankheiten durch rechtzeitige Ausscheidung schlechter Stoffe, im Volksmund bekannt unter „Blutreinigung“ u. d. d., dass sie in Verbindung mit kühler Nachwaschung u. a. abhärten, d. h. die Haut zu ihrer Tätigkeit, die Körperwärme zu regulieren und damit vor Erkältung zu schützen, geschickter machen. Alle Krankheiten, welche daher durch Erkältung entstehen, also auch Rheumatismus, Influenza, Neuralgien usw., aber auch solche, bei welchen man instinktiv zur Linderung der Schmerzen die Wärme aufsucht oder durch Schwitzen im Bett Heilung zu schaffen versucht, sowie Krankheiten, bei denen man auf regen Stoffwechsel bedacht sein muss, wie bei Gicht, Diabetes, usw., sind daher durch rationelle Schwitzkuren rasch heilbar. Weiter ist aber auch eine rationelle Körperkultur ohne Schwitzbäder undenkbar.

Der vollkommenste, einzig praktische, bequemste und billigste Apparat, mit dem Sie sich in jedem Zimmer zu jeder Zeit in 5 bis 7 Minuten für nur 5 Pfennige Kosten ein tadelloses Schwitzbad, nach Belieben Heissluft- oder Dampf-Bad, bereiten können, ist unser „Thermal-Cabinet“. Es ist vollkommen zusammenlegbar, wiegt nur 6 kg; kann hinter einem Schrank aufbewahrt werden und ist nicht nur ein vollkommener Ersatz für teure Lichtbäder, sondern Sie brauchen überhaupt keine andere Bade-Einrichtung, wenn Sie das Thermal-Cabinet haben. Für tadellosen Funktionieren und grösste Haltbarkeit leisten wir Garantie. Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen, auch den exklusivsten vorhanden. Ärztlich sehr empfohlen. Prospekte gratis u. franko von den alleinigen Fabrikanten

Union-Industrie-Gesellschaft m. b. H.

Köln, Richler Strasse 13.

(Wiederverkäufer gesucht.) in.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Arzt. empf. Streng reell. — kein Schwindel. Viel Dank. — schreibe. Freis. Karlsm. Gebrauchsweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

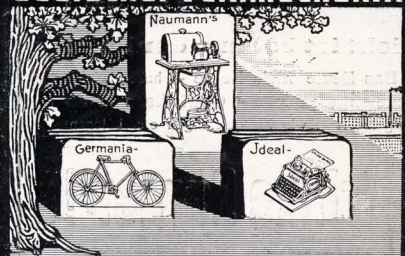
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56. Königsplatzstrasse 73.

Studierende

od. repräsentabel, gebild. Herren, die in akadem. Kreisen Eintritt haben, finden
= hohen Verdienst =
durch dieser Empfehlungserklass. best.-
eingeführter Firma für Studienbedarf.
Etwas ausführliche Meldungen sub
B. A. 3294 an Rudolf Mosse, Berlin S. W.



Sämtl. Dekorat.-Gegenstände, Paraden-, Fecht- u. Mensur-Uniformen, Binden, Mützen, Cerevisen, Bier- u. Weinzipfel fertigt als Spezialität die Studenten-Uniformen- und Couleurband-Fabrik von
Carl Roth,
Würzburg M.
— Catalog gratis. —

**Drei Marksteine
deutscher Feinmechanik****Seidel & Naumann Dresden**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Wirkung des Salzschlierer Bonifaciusbrunnens beleuchtet ein Schreiben des Dr. C. Gschmay, Prag: „Ich brachte Ihren Bonifaciusbrunnen bei mir selbst, der ich an Nierensteinen leide, mit glänzendem Erfolge in Anwendung. Das Wasser hatte eine sehr große Einwirkung auf die Lösung der Harnsäure, indem in der ersten Zeit noch runde Steine aus den Nierenbecken abgingen, welche später ihre Form änderten und bei direkter Berührung in Harnsäureregries zerfielen, deren Auscheidung ganz schmerzlos war, demzufolge ich nicht ermangeln werde, den Bonifaciusbrunnen auch meinen Kranken aufs beste zu empfehlen.“

Alle Druckfachen frei durch die Kurdirection.

Photograph. Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung sowie ständige Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.
Apparate von M. 3.— bis M. 500.—
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.



Ideale Büste

sicher zu erhalten, durch ärztl. glanz. begutacht., unschädli. Verfahr. Anfrag. m. Retourmarke. Baronin 18. I. w. Dobrzanski, Dresden A. Postamt 18.



KRÄNCHEN

Alle Arten: Katarthen, Auten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenkur, Uterus, etc. Man verleihe ausdrücklich das Naturprodukt und weise über angeborene, Surrogate, künstliche, Esser, Wässer und Salze) zurück.

Muther

Geschichte der Malerei

kauft komplett und in einzelnen Bänden gut erhalten

Bon's Buchhandlung

Königsberg 1. O.-Fr.



In Millionen

von Paketen wird jährlich ohne marktschreierische Reklame das bekannte Kopfwaschpulver „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ nach allen Teilen der Welt versandt, wohl der beste Beweis für die zahlreichen Vorzüge dieses ausserordentlich beliebten Haarpflegemittels. „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppenfrei, voll und glänzend, beseitigt übermässige Fettbildung der Haare, reinigt die Kopfhaut, erfrischt die Nerven und gibt spärlichem Haar ein volles Aussehen.

Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“, und weise alle Fabrikate ohne diese Schutzmarke energisch zurück. Ein Paket mit Veilchengenehm kostet 20 Pf. und ist in Apotheken, Drogen- und Parfümeriegeschäften käuflich. — Alleiniger Fabrikant Hans Schwarzkopf, Berlin - Charlottenburg, Hardenbergstrasse 18.

General-Vertrieb für Österreich-Ungarn: Felix Griensteidl, Wien 1/I, Sonnenfelsgasse 7.

Liebe Jugend!

Ein junger Ministerial-Rat kritisierte eine Bekanntmachung der Regierung, die augenblicklich im Mittelpunkt der öffentlichen Besprechung stand. In der Nähe des Gefühls nannte er Seine Erlebens den Herrn Minister einen Eitel. „Wenn er das erlaube...“, kam es aber dann kleinlaut heraus.

„Dann kommen Sie in Disziplinär-Unterrichtung wegen Verrat eines Dienstgeheimnisses“, antwortete ihm ein besonnener älterer Rat.

Blütenlese der „Jugend“

Dass auch die Mediziner den Juxten, was ein ordentliches Deutsch betrifft, nicht viel vorzuziehen haben, beweist folgende Stelle aus Kanger-Goldt, Lehrbuch der Anatomie, 7. Aufl. S. 110. Es heisst da nützlich über die Handwurzelknochen:

„Die proximale Reihe bildet einen Bogen, mit dessen Konkavität sie sich an die Interarmknochen anschliesst; an der entgegengesetzten Seite aber ist nicht bloß die Konkavität des Bogens geglättet, sondern auch das radiale Ende desselben, sodass die distale Knochenreihe nur in der Konkavität der proximalen Reihe einen konvexen Gelenkkörper einlagert, radial aber eine Pflanne darstellt, welche zur Aufnahme des radialen Endes der proximalen Reihe dient.“



SCHREIBMASCHINE

mit sichtbarer „Schrift“

Erstklassiges Fabrikat

Continental

WANDERER-FAHRRADWERKE A.G.
SCHÖNAU BEI CHEMNITZ.

DER EINZIGE

nach wissenschaftl. Grundsätzen richtig konstruierter Apparat, der zur Verhütung und Beseitigung aller Arten von

Nerven-Krankheiten,

Stoffwechselstörung, chron. Leiden wirklich Glänzendes leistet, ist der von tausenden von Ärzten und Laien empfohlene, preiswerte

Wirkung
frappant
in kurzer
Zeit.
Einfachste,
unauf-
fällige
An-
wendung

Electro-
Suspensor

Unschäd-
lichstes
äusser-
liches
Stärkungs-
Mittel für
Alle, die
sich matt
und krank
fühlen.

Anerkannt bester Apparat, welcher den Körper ohne jede Berufsstörung die fehlende Kraft u. Leben wieder zuführt. Aufklebende Broschüren gratis und franko durch die alteinges. Fabrik von

Küster & Co., G. m. b. H.

Frankfurt a. M. 69

Göthestrasse 10.

Wir bieten Ihnen die Hand



zu einer glänzenden
Verbesserung Ihrer Lebenslage

Wollen Sie?

dann lassen Sie sich von uns gratis das Heft

„Eine fröhliche Sprachenlektion“
kommen, es wird Sie interessieren.

Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung
Berlin - Schöneberg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Van Houten's Cacao

Der Beste in Qualität

Der Billigste im Gebrauch

Ein wahres Schulgeschichtchen

In der Bürger Schule zu R. bei D. wurden kürzlich die 15 jährigen Schüler einer Klasse vom Klassenlehrer dabei ertappt, wie sie folgenden „zeitgemäßen“ Wunschzettel unterzeichneten:

„Schulstreik!

Unterzeichnete fordern:

1. Mehr Ferien!
2. Kein Französisch!
3. Keinen Nobelpreis!
4. Allgemeines Lehrerwahlrecht!
5. Wenig Schularbeiten!
6. Gute Senfuren! —

Man wird kaum behaupten dürfen, daß in der fraglichen Schule ein reaktionärer Geist herrsche.

Humor des Auslandes

A: Was ist eigentlich Ihr Beruf?

B: Ich bin lyrischer Dichter!

A: Das ist doch kein Beruf! Das ist ein Malheur!

(Til-Bits)

Charakter.

Geführsrichtung etc.
beurteilt nach jeder
Handschrift: (disting.
Praxis s. 1890, Prosp.
frei) — Schriftsteller
P. P. Liebe, Augsburg.



Einbanddecke u. Sammelmappe für Jahrgang 1907 der „Jugend“



führen wir hier in verkleinerter Abbildung und einfarbig unseren verehrl. Lesern vor. Die diesjähr. Einbanddecke zeichnete Max Feldbauer, das Vorsatzpapier dazu entwarf Otto Geigenberger. Die Decke sowohl, als auch das Vorsatzpapier sind in mehreren Farben hergestellt und stimmen so vortrefflich zusammen, dass auch die Decke 1907 das Prädikat „stilvoll“ verdient.

Für jeden Jahrgang der „JUGEND“ werden zwei Decken benötigt, je eine für das erste (No. 1—26) und das zweite Halbjahr (No. 27—52).

Preis der Halbjahrs-Decke oder Mappe (zum Aufbewahren der Nummern) Mk. 1.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gegen Einsendung von Mk. 1.70 resp. Mk. 3.50 (für den Jahrgang) sendet der Unterzeichnete auch direkt.

München,
Fährgraben 24.

Verlag der „Jugend“.

Bioferrin

Blutbildendes Kräftigungsmittel

Wohlschmeckend,
appetitregend,
leicht verdaulich.

Zu haben in den Apotheken. Empfohlen von Autoritäten.

Kalle & Co Akt. Ges. Abteilung für pharmaceut. Producte. Biebrich Rh.

FÜR GEWERBE — HANDEL —
INDUSTRIE u. LANDWIRTSCHAFT

(Eine Serie neuer 20 — 25 Mark-Werke.)

Bücher - Reisende

gesucht. Hoher Verdienst. Coolant-Verkehr.
Off. u. L. T. 566 an Rud. Mosse, Leipzig.



Reingezüchtete
St. Bernhards-Hunde
jeden Alters vermittelt der
St. Bernhards-Klub, Sitz in
München, Holzstr. 7. Nach-
weisliste, Vermittlung und
Illustriert. Broschüre gratis.

**Wohlfleiler
Zimmer-
schmuck**

sind die gerühmten Sonder-
Drucke der „Jugend.“ Jede
grosse Buch- u. Kunsthandlung
hält ein reiches Lager dieser
Blätter ungenutzt zum Preise
von 50 Pfg., 1 Mark und 1 Mark
50 Pfg., je nach Format.

**Ueberall
erhältlich**

Die berühmten Fabrikate
Marke »Ballia«

Einclusio des allgemein
bekannten und beliebten
Triumphstiefels bilden das
Vollkommenste
was die deutsche Schuhfabrikation
erzeugt.

Schuhfabrik »Ballia«
Offenbach am Main.

Zu haben in allen besseren Schuhhandlungen, even-
tueli erfrage man nächtliche Bezugsquelle bei der Fabrik.

(Nachahmung nicht gestattet)

Behmischer Denkmal

Die Prager „Narodni Listy“ melden, daß
Unterrichtsminister Dr. W. Marchet für die Auf-
stellung eines Denkmals für den geschiedenen
Dichter Julius Feyer 15.000 K. aus Staats-
mitteln bewilligt hat. Das geschiedene Blatt
bemerkte hiezu, dies sei der erste staatliche Bei-
trag für das Denkmal eines Gelehrten, aber auch
der höchste, der je für einen derartigen Zweck
bewilligt worden ist.

Gibt sich auf den graue Welt
Viele Denkmäler,
Blau für Tische gibt es bisher
Wenig oder keine!

Ist wirklich bedürftig Zeit,
Daß zum Vordruck nehme
Sich der Denkmalsandelfant
Endlich auch den Behme!

Kann mit Vorwurf fulminen,
Als, hier' ich Jahn,
Leiten Gefreies der Kunst,
Was wie in Berlin!

Was ist schließlich Siegsallee,
Wann wir in der Runde
Auf den Putzamenten stehn,
Als wie darsich's Kunde?

Jede Tischchen verdient sich
Dadurch schon allane
Denkmal, weil geburen in
Er als Behme Panel!

Wann von Prag bis Biebrich
Stehen ausgehauen
Lauter edle Denkmäler,
Wird Welt erst fäuen!

Pokorns-Prokop,
„Jugend“-Korrespondent behmische.

Energie

ist das, was alle benötigen, viele erstreben, aber wenige besitzen. Und doch
kann man sich Energie aneignen, wenn man systematisch zu Werke geht.
Da muss man vor allem Ordnung in seinem Geistesleben schaffen, indem man
durch vernünftige Übungen alle Zerstretheit und Zerfalleneheit loszuwerden
sucht, und sein Wissen nicht in buntem Durcheinander, sondern richtig sortiert
in seinem Gedächtnisse zur augenblicklichen Benützung bereithält. Damit
schwindet auch die Angst vor der Arbeit und die Lust zu ihr wächst zum
unwiderstehlichen Drange. Den Weg zu diesem schönen Ziele zeigt Ihnen
Pochlmann's Gedächtnislehre, was von der Presse und Tausenden
von Schülern auf allen 5 Weltteilen bestätigt wird. Ausgabe aus Rezensionen:
La Nazione Florenz: „Pochlmann hat eine Methode zur Stärkung des
Gedächtnisses verfasst, welche das Lob des hervorragenden Teiles der euro-
päischen Presse genossen hat. . . Sie ist nützlich für jedermann.“ **Königliche
Volkszeitung:** „... Er lehrt nicht nur behalten, sondern auch selbständig
denken.“ **Wiener Fremdenblatt:** „... Seine Lehre zeigt uns in
kurzer und dennoch leicht verständlicher Form, wie wir auf eine natürliche
und ungekünstelte Weise eine Auffassung und ein Gedächtnis heranzubilden
können, die jeder Anforderung gewachsen sind.“ **Unser Hausarzt:** „... Der
Erfolg der Lehre besteht in der durch die erreichten Stärkung der Willenskraft
und Heilung von Zerstretheit, dieser gefährlichsten Feindin alles geistlichen
Schaffens.“ **Die Woche:** „... Der Geist wird an Konzentration gewöhnt
und fähig gemacht mit verstärkter Energie und frischen Kräften in den Kampf
uns Dasein einzutreten.“ **The Statesman, Indien:** „... Die Ge-
dächtnisarbeit des Gehirns wird durch Pochlmann's Gedächtnislehre auf das
kleinste Mass reduziert.“ „Prospekt über Pochlmann's Gedächtnis-
lehre kostenlos von L. Pochlmann, Prannerstr. 13, München A. 60.“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

**Kaiser
Friedrich
Quelle**

Offenbach am Main

Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften erhält-
lich, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten A 20/1 Liter-Bordeauxflaschen,
frachtfrei jeder Bahnstation Deutschl., unter Nachn. von Mk. 25.- p. Kiste

Ungarischer Religion

Der ungarische Unterrichtsminister Graf Apponyi hat die Auffassung von Richard Strauß' „Salome“ in der 1. Hofoper zu Budapest verboten, „weil die Handlung die religiösen Gefühle verletze“.

Nur in Ungarn aufgeführt
Bereits Alles Korruption.
Wahlt von idealen Gütern
Nur mehr übrig Religion!

Trum verlangt auf Ungarlobus
Es entschieden die Moral,
Doch man wünschens bewohre
Dieses läge Ideal!

Wom auch Alles dort verschöckern
Maggar von Gond zu Gond,
Religion dort niemals werden
Bei ihm Handelsgegensend!

Hät, is wehrhoft laicht zu machen,
Doch er Religion beholt! —
Wail ihm jo fir den Ortifel
Obnedies kein Mensch was zohlt!

Krokodil

Technikum Sternberg (Meckl.)

Maschinenbau, Elektrotechnik,
Baugewerk- und Tiefbauschule,
Innungsberecht. Staatsaufsticht,
Tonindustrieschule.

Kaiser- Borax

**Zum täglichen Gebrauch
im Waschwasser.**

Kaiser-Borax ist das beliebteste, seit Jahren glänzend bewährte Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.

Vorzügliches antisept. Mittel zur Mund- u. Zahnpflege und zum med. Gebrauch. **Vorsicht beim Einkauf!** Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. **Niemals losen!** Spezialität der Firma **HEINRICH MACK** in Ulm a. D.

Die verlorene Nervenkraft

habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neus Königstrasse 7 schnell wiedererlangt. R. Brumler in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Putzt mit



SAPONIA

Saponia reinigt rasch ohne anzugreifen, also festes und beschmutztes Gegenstände aus Metall, Porzellan, Email, Naturholz, Glas etc., wie Küchengeräthe, Badewannen u. s. w. Zu haben in Drogerien, Colonialwaren-Handlungen etc., eventuell direkt durch die Fabrik Saponia-Werke in Offenbach.



Sanatorium von Zimmermann'sche Stiftung, Chemnitz. Moderne Einrichtung. Zander-Institut. Behandlung v. Nerven-, Frauen-, Magen-, Darmleiden, Herzkrankheiten, Gicht etc. Sommer- u. Winterkur. Chefarzt Dr. Loebell. — Illustrierte Prospekte frei. —

Oberwaid bei St. Gallen (Schweiz)

Sanatorium ob. d. Bodensee, auch zur Erholung und Nachkur. Physikal.-diät. Heilweise. Beste Gelegenheit die Kur mit einer Schweizreise zu verbinden. Subalpines mildes Klima. — Herrliche Lage. — Prospekte frei.



Norddeutscher Lloyd, Bremen

Von und nach dem
Mittelmeer und Aegypten

1. Von **Marseille** über **Neapel** nach **Alexandrien** mittelst der prachtvollen Salondampfer „Schleswig“ und „Hohenzollern“. — Verbindungen alle 8 Tage. —
2. Von **Constantza** über **Konstantinopel** und **Smyrna** nach **Alexandrien** in Verbindung mit den Orient-Expresszügen von Paris und London über Wien und Budapest durch die Dampfer der königlichen Rumänischen Postdampferlinie. — Verbindungen ca. alle 8 Tage. —
3. Von **Bremen** oder **Hamburg** nach **Genua-Neapel** (über Rotterdam, Antwerpen, Southampton, Gibraltar) und weiter nach **Port Said** (Aegypten) mittelst der grossen Reichspostdampfer der ostasiatischen u. australischen Linien. — Verbindungen alle 8 Tage. —
4. Deutsche Mittelmeer-L Levante-Linie: Von **Marseille** oder **Genua** nach **Neapel, Piraeus, Smyrna, Konstantinopel, Odessa, Nicolaieff, Batum**. — Verbindungen ca. alle 8 Tage. —

Nähere Auskünfte erteilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen,
sowie dessen sämtliche Agenturen.

ZEISS

Feldstecher



6fach 120 Mk.



8fach 130 Mk.

Einziger Prismen-Feldstecher mit erweitertem Objektiv-Abstand (D.R.P.) u. dadurch bedingter gesteigerter Plastik (Körperlichkeit) der Bilder. — Ausführlicher Prospekt: T. 10. gratis und franko.

CARL ZEISS, JENA

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

Frei für alle Bruchleidende

Einfache Hauskur, die jeder anwenden kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung.

Unentgeltliche Probestunde für alle.

Ich behandle Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn ich das Wort „behandeln“ gebrauche, so will ich nicht damit sagen, dass ich den Bruch einfach zurückhalte, nein, ich meine eine „Behandlung“, die wirklich eine Kur ist und Bruchbänder für immer unnötig macht.

Es ist diese dieselbe Methode, die Herrn J. Spatz-Lenz in Rüssingen bei Deutsch-Ohl, Elsass-Löhringen, sowie Herrn J. Moschek in Kortenbach gebildet hat.

Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass meine Entdeckung tatsächlich hervorragend ist, biete ich, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen. Bedenken Sie! Ich versuche nicht, Ihnen ein Bruchband zu verkaufen, sondern biete Ihnen eine absolut vollkommene und dauernde Kur, das heisst, Befreiung von Schmerz und Leiden, eine wesentliche Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen Energie, mehr Freude und Genuss den schönen Dingen des Daseins und Jahre glücklichen und zufriedenen Lebens werden Ihrer irdischen Zeit zugeführt.

Senden Sie kein Geld, sondern füllen Sie einfach den angehängten Coupon aus und markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, und schicken Sie mir den Coupon. Vernachlässigen Sie diese wichtige Angelegenheit nicht einen Tag, lassen Sie sich nicht länger von billigen, fertiggestellten Bruchbändern fohren.

Mein bemerkenswertes Angebot ist das ehrlichste, das je gestellt wurde, und alle Bruchleidenden sollten es sich sofort zu nutze machen.

Coupon für freie Behandlung.

Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen u. sende diesen Ausschnitt an Dr. W. S. Rice (Dept. G. 512) Stonecutter Street, London, E. C., Eng.

Rechts Links

Alter?

Wie lange bruchleidend?

Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen?

Tragen Sie ein Bruchband?

Name

Adresse



Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **BERGMANN & Co**
RADEBEUL

erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, samtig-weiße Haut und zarten, blendend schönen Teint, à 50 Pf., überall vorrätig.

Sitzen Sie viel? Preisliste über Gressner's Sitzauflage a. Filz f. Stühle u. Schenkel D.R.G.M. frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 3.

Dr. R. Wichmanns Lebensregeln für Neurosenkranke, 5. Aufl. M. 1. Verlag O. Salte, Berlin, Elischolzstr. 17.

Reclame-Maler

die im besonderen wirkungsvolle Entwürfe von 3 und 4 Farben-Plakaten und schwarz-weiß Inseraten fertigen, werden um Aufgabe ihrer Adresse gebeten. Es handelt sich um laufende Aufträge eines industriellen Weltunternehmens. Gefl. Anfragen unter O. O. 714 an **Haasen-stein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Münchener Gespräch

Fremder: Wer find denn die vielen jungen Herren, die mit einer Milchflasche in der Hand zum Bahnhof gehen?
Einheimischer: Das find die Kaiserlichen Verlehrsadjunkten, die halt einer Gehaltsaufbesserung täglich einen Liter Milch um zwei Pfennig billiger als in den Milchgeschäften, erhalten.

Der Sittlichkeitsknüffler

„Nei-ein! Dieser Brunn ist unanständig! Das Becken ist zu groß!“

Keifere Jugend

Ein Ceterianer hat seinem Freunde zum Ansehen ins Stammbuch geschrieben: „Wenn du zum Weibe gehst, wiesst die Peitche nicht! Nie! Nie!“ Der Fremd erzählt das seinen Eltern. Als er deren erbaunte Gesicht bemerkt, wird er nachdenklich. Nach einigem Besinnen sagt er aber mit gewichtiger, überlegener Miene: „Aber Recht hat er doch!“



CACAO VERO

HARTWIG & VOGEL

München, 3 Isartor-Platz 3
Italienisches Weinrestaurant.

Beschlagnahme Die Schönheit der Frauen.

Ein Aktwerk ohnegleichen, bestimmt zum Studium für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Kunstfreunde.

280 photographische Freilichtaufnahmen weiblicher Körper in wunderbarer Schönheit. Ohne Konkurrenz, was die Schönheit der Aufnahmen und die Größe der Akte anbelangt! **Nur ganze, sehr grobe Figuren** in keuschester Nacktheit. **Zur Probe:** 5 Lieferungen, enthaltend 70 Akte für 4,50 Mk. pro. Completes Werk, 280 Akte in 20 Lieferungen à 80 Pfg. (Auf Wunsch auch jede Woche oder jeden Monat 5 Lieferungen). Complet in Prachtband gebunden 20 Mk. (Eventuell gegen Monatsraten von 5 Mk.)

Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken.

Nur zu beziehen durch:

Oswald Schladitz & Co., Berlin W 57, Bülowstr. 54 I

Macht des persönlichen Einflusses

oder: Die Geheimnisse der geistigen Fähigkeiten!

Bestes, vollständigstes Lehrbuch des Hypnotismus, Mesmerismus, Hellsehens und der suggestiven Theorie. Von Dr. Zeiler.

Nur Einiges aus dem Inhalt: Der Wert der Einwirkung der Willenskraft — Die Wirkung des Befehls — Die mächtige Wirkung des fokussierten Blickes — Der Hypnotismus, ein Faktor im menschlichen Leben. — Die Kunst, zu hypnotisieren. — Wie man eine Gesellschaft hypnotisiert. — Zeitbewusstheit. — Was ist eigentlich Suggestion? — Gedächtnissuggestionen. — Die Behandlung von Kränkheiten. — Die Beeinflussung fremder Geister. — Die Wirkung des Traums. — Gedankenübertragung. — Hellsehen u. c. — Das höchst elegant ausgestattete Buch mit zahlreichen großen Abbildungen kostet nur **DM. 3.** — Jeder gebildete u. moderne Mensch muß im Besitze dieses vortreffl. Buches sein.

Fritz Casper & Co., Dresden-A. 16/100.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Gendarmerie-Bericht

„Ich traf die Angeklagte in total betrunnenem Zustande an. Ich nahm deshalb zunächst das vorchriftsmäßige Vernehmens, um sie dann über den Zweck meines Auftritts aufzuklären.“

Wahre Geschichten

Der kleine 6 jährige Fritz war von seiner Mutter zum ersten Mal mit in die Kirche genommen worden. Als man ihn dann fragte, was er dort gesehen und gehört habe, antwortete er: „Da war ein Mann in einer Schwafel, der hat geschimpft und hat raus gewollt, aber kein Mensch hat ihn raus gelassen.“

In einer norddeutschen Familie wird eine Verwandte aus Süddeutschland erwartet. Bei ihrer Ankunft begrüßt sie den kleinen Paul mit den Worten: „Grüß Gott, Paulchen!“ Der guckt seine Tante erst verwundert an, und meint dann freudig: „Ja wohl, Tante, ich werd's ausrichten!“

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtell und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. Nr. 43.



Illustrations-Journal.
Wochenschrift u. einzige Illustr.-Ztg. der Welt, die in jeder Nummer wertvolle Gedichtgaben, gute und neue, 2 mal wöchentlich, enthält. (32 Seiten) 1/20 M. Probe-Nr. 12 Pf. (20 H.) franco von **Gebrüder Benz, Leipzig.**

Unreinren Teint.

Hautpilke, Mitesser, Gesichtsröte, Sommerprossen u. sonstige läst. Schönheitsfehler beseitigt unbedingt schnell und sicher über Nacht.
„**Crema Noa**“.
Dose Mk. 2.20 frei.
Probeflosse Mk. 1.20 frei. Erfolge attestiert.
Ratgeber:
„Die Geheimnisse d. Schönheit“ gratis.
Max Noa, Hoflieferant. 246 Friedrichstr. 44, Schwanenbühlchen
Berlin N. 24. B. 4a, Eßbäuserstr. 5.

Vorzugs-Angebot

für

Natur- und Alpenfreunde, Touristen, Wintersporttreibende bzw. für jeden Gebildeten!

Um Jedem, der die Deutsche Alpenzeitung (All. Blätter für Wandern und Reisen, Alpinistik, Touristik, Sommer- und Wintersport, Land- und Volkskunde, Photographie u.) noch nicht kennt, Gelegenheit zu geben, sich von den neuesten, treffendsten Darstellungen dieser unübertroffen glänzend ausgestatteten Zeitschrift ein richtiges Bild zu machen — ein einzelnes Heft ist nur dazu weniger geeignet — stellen wir gegen Entsendung von nur 20 Pfg. (75 h., 1 fr.) als Specken-Erfolg einen

starken Probeband

mit reichhaltigem Text, mit 12 prächtigen Kunstablättern und ca. 120 Textbildern zur Verfügung.

Verlag der Deutschen Alpenzeitung

Gust. Lammers

München, Finkenstraße 2.

„Die Hefte der D.A.Z. sind illustrativ glänzend ausgestattet und vielseitig im Text weit über dem Gewöhnlichen stehend — in der Ausstattung geradezu ein Meisterwerk.“
(St. Galler Stadt-Anzeiger.)

Eine menschliche Null

Ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnervenruinender Leiden, sonstiger geheimer Leiden und radikaler Heilung leidet, nach neuen Gesichtspunkten von Spezialarzt Dr. Krumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradem Nutzen! Der Krankheit und Siedum Leidende aber lernt die



Heilung
Für Mark 1.60 in Brief- von Dr. Krumler,

Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaffen und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigen-punkten bearbeitetes Werk.
Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen U-schätzbaren gesundheit-sichersten — der besten sichersten Wege zu be-ziehen kennen.
marken franko zu beziehen Genf 2 (Schweiz).

Preis = Ausschreiben.

Behufs Gewinnung des Entwurfes für ein

Plakat von Braunschweig

wird zu einem künstlerischen Wettbewerb eingeladen. Es sind drei Preise in Höhe von 500, 300 und 200 Mark ausgesetzt. Das Preis-gesicht bezieht aus folgenden Herren:

Stadttrat H. Wagner,
Professor der Technischen Hochschule G. Lübbe,
Stadtbaumeister L. Winter,
Baumeister Professor G. Wobnisch,
Kunst Hans Berse,
Architekt (B. D. A.) D. Kragisch,
Oberingenieur D. Witten,

fämtlich in Braunschweig.

Als Schlusstermin für die Einbringung gilt der 31. Mai 1907. — Das Programm zum Wettbewerb, sowie weitere Auskunft übermitteln unter Geschäftsstelle, Bankplatz 3.

Verkehrs-Verrein Braunschweig.

Der Vorsitzende: D. Witten.



MANNHEIM 1907

INTERNATIONALE KUNST- u. GROSSE
GARTENBAU-AUSSTELLUNG

1. MAI

PROTEKTOR: S. K. HOHEIT GROSSHERZOG
FRIEDRICH VON BADEN

20. OKT.

Über 50,000 Exemplare verkauft

Bibliothek des allgemeinen Wissens

Zum Studium und Selbstunterricht

in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen

5 Bände Preis Mk. 6250 — 75 Kronen. — Prospekt gratis.

Berlin und Leipzig

Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

Mignon-Schreibmaschine

Fabrikat der

Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.

Preis 100 Mark.

Union Schreibmaschinen - Gesellschaft m. b. H.

Berlin W., Friedrichstr. 74.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Korpulenz +
Fettleibigkeit
 wird befeit. durch's Tonnala-Zehrur. Wird
 gefröhnt im gold. Weidau. u. Ehrenbild. Stein
 flach. Weib. keine flach. Sollen mehr, sondern
 jugend. schlank, elegante Figur. u. größte
 Züfte. Kein Heilmittel. G. Gehimittel. Lebt
 ein Entfettungsmittel. Formulante gesunde
 Personen. Wird. empföhlt. Stein. Bild. keine
 Fremder. d. Lebensweise. Vorges. d. Wirtin.
 Paket 2.50, 4. fr. gep. Rohmann. od. Wladu.
 D. Franz. Seiner & Co.
 Berlin 104, Königsgrätz Str. 78.



Wo immer auch der **Allcock's Plaster**
 Schmerz sein mag,
 auf die Stelle gewährt sofort Linderung.

**Gegen Influenza, Rheumatismus,
 Husten, Erkältungen, Rücken-
 und Brustschmerzen, Hüft- und
 Lendenweh, Asthma, etc., etc.**

Allcock's Plaster haben Wehr seit 20 Jahren.
 Von Ärzten empfohlen und in den Apotheken
 aller Kulturländer erhältlich. Garantie frei
 von Belladonna, Opium, oder irgend einem
 anderen Gift.

Bestandteile: Weizenmehl, Kampfer, Zink,
 Pech, 30, Colombo Hart, 20, roter Pfeffer, 20,
 mit 100 Gramm kombiniert.

Das Original und Allein Rechte Forcée
 Plaster.

Bilz
 Sanatorium
 „schloss Lössnitz“
 Radebeul-
 Dresden. 3 Aerzte
 Prosp. fr.
 * **WINTER-**
 * **KUREN!** Milde Lage
 Sächs. Nizza
 Bilz Naturheilbad ca. 17 1/2 Meilen fern.



Welche Vorteile habe ich von der Pflege meines Körpers?
 — Was muss ich von Gesundheitspflege, Körperhaltung,
 Sport, Erziehung zur Schönheit wissen? — Was soll ich
 tun zur körperlichen Vollkommenheit? — Wie erwerbe
 ich ein statisches, sympathisches Aussehen? — Wie kann
 man die Hässlichkeit erfolgreich bekämpfen? — Wie be-
 seitige ich Schönheitsfehler? — Wie entwickle ich
 meinen Körper zu Anmut und Wohlgestalt? — Welches
 sind denn eigentlich die besten Methoden, Körper, Ge-
 sicht, Haar, Mund und Zähne zu pflegen? — Wie er-
 höhe ich durch Leibesübungen meine Nervenkraft? —
 Welche Einwirkungen haben Tanz und Umgangsformen
 auf die Körperveredelung? — Warum schädigt un-
 genügende Bewegung unsere Gesundheit? — Warum ver-
 längert Körperausarbeitung das Leben? — Was mache ich, wenn ich zu fett
 oder zu steif bin? — Wie beseitige ich meine Körperschwäche? — Wie er-
 halte ich mich bis ins hohe Alter gesund? — Was mache ich, wenn ich über-
 arbeitet, überreizt, zerstreut, zerfahren, mutlos bin? — Wie gelange ich am
 besten zur Gedächtnisstärkung? — Wie setze ich meinen Willen durch? —
 Welches sind die besten Körperübungen für Stubenhocker? — Was versteht
 man unter vernünftiger Lebensweise? — Welches sind die besten Methoden
 der Zimmergymnastik? — Wie unterrichte ich mich vorteilhaft über die
 Pflege des Kindes? — Hat es Zweck, für eine vernünftige Körperpflege Opfer
 zu bringen? — Lohnt sich die Mühe? — Wie schütze ich mich vor falschen
 Methoden und unnützen Ausgaben?

Aufklärung und Belehrung über alles, was man tun und lassen soll,
 bringt in überzeugender Weise die künstlerisch ausgestattete **Monats-
 schrift „Körperkultur“**.

Körperkultur vollkommen nicht nur den Körper und
 das Aussehen des Menschen, sondern bedeutet auch vor allem
 hohen Gewinn für Sinne, Seele und Geist.

Körperkultur fördert also gleichzeitig körperliche, geistige
 und seelische Gesundheit.

Diese belehrende, aufklärende Zeitschrift wird redigiert von dem
 Sinne der Worte des Ministers Graf v. Posadowsky: „Die
 Zukunft wird schließlich dem Volke gehören, welches
 sich körperlich am widerstandsfähigsten und damit am
 wehrfähigsten erhält. Wer deshalb dafür kämpft, den
 Massen Kraft, Leben und Gesundheit zu erhalten, der
 kämpft für die Stärke und Zukunft unseres Vaterlandes.“
 Mitarbeiter sind Aerzte, Hygieniker, Pädagogen, Aesthetiker,
 Sportsfreunde, Künstler u. Künstlerinnen. Praktische Winke
 für Körperkultur, Beispiele aus der Praxis, Briefkasten, Aus-
 kunftsstelle, Gedankenaustausch unter Mitwirkung der Leser.
 Sinn der täglich eingehenden Anerkennungen: Hervorragend, ganz
 hervorragend! Einzig in seiner Art! Probenummern geg. 30 Pf. durch
Geschäftsstelle der Körperkultur, Berlin 47.

Es ist notwendig, auf das Blatt Bezug zu nehmen,
 in welchem man dieses Inserat liest.

Geeignete Photographien, sowie interessante Aufsätze werden ständig erworben.



Goerz Anschütz Klapp-~ Camera „ANGO“

leicht, stabil, kompensiös und elegant.

Neues Modell. Von aussen verstellbarer, geschlossen
 aufziehender Schlitzverschluss für Zeit-, Ball- und Moment-
 aufnahmen (bis 1/1000 Sekunde). Ansatz zur Benutzung der Hinterlinse.
 Kataloge kostenfrei. Bezug durch alle photograph. Handlungen oder durch



OPTISCHE
 ANSTALT

C.P.

GOERZ A.G. BERLIN-FRIEDENAU 26
 Paris-London-New York-Chicago



Schwabinger Ueberweiber

„Was machst denn Du diesen Carnival?“ —
„Ich stecke mich wieder einmal in Frauenkleider!“

A. Geigenberger

Ein Blasensteinfall

Ein Arzt hatte einen Patienten durch eine Operation von seinem Blasenstein befreit; der Patient verweigert jetzt, wie die Zeitungen berichten, die Bezahlung des Honorars, bis der Arzt ihm seinen Blasenstein ausleihe. Der Arzt aber hat ihn zu wissenschaftlichen Zwecken verarbeitslet.

So ein Blasenstein ist ein Festen für den Juristen, sagten wir uns und trugen den Fall in unsern Redaktionsstab vor. Dieser erklärt den Anspruch des Patienten auf Herausgabe des Blasensteins für unbegründet. Zunächst, so meint er, hat der Patient sein Eigentum an dem Stein nicht nachgewiesen. Der Umstand, daß er den Stein in seiner Blase gehabt hat, beweist sein Eigentum nicht. Der Patient hat z. B. seitdem er die Rechnung bekommen hat, den Arzt im Magen; darum ist aber der Arzt doch nicht sein Eigentum. Freilich kann der Patient seinen Herausgabeanspruch auch darauf stützen, daß der Stein sich in seinem Besitz, in seinem Gewahrsam befunden habe. Wenn mir z. B. ein Edelstein, den ich in der Tasche trage, von Jemandem weggenommen wird, so kann ich den Legierten auf Herausgabe verklagen, auch wenn der Edelstein nicht mein Eigentum ist. Aber einen Stein kann ich doch nur an diejenigen Gegenständen anheften, die sich mit meinem Wissen und Willen in meiner Tasche befinden; steckt mir jemand etwas heimlich in die Tasche, ohne daß ich es merke, dann habe ich keinen Besitz an diesen Gegenstände. Nun ist im vorliegenden Falle nachgewiesen, daß der Patient zuerst garrichts davon gewußt hat, daß sich in seiner Blase ein Stein befindet. Allerdings hat er es später von seinem Arzt erfahren; aber damals äußerte er nicht etwa den Willen, den Blasenstein zu besitzen; im Gegenteil, er äußerte seinen Unwillen darüber. Demnach hat er also an dem streitigen Stein weder sein Eigentum noch seinen Besitz nachgewiesen.

Dagegen, so meint unser Redaktionsstab weiter, steht dem Patienten ein anderer Einwand gegen die Honorarfrage des Arztes zu. Bei der ersten Konsultation fragte der Patient den Arzt, was ihm fehle; der Letztere erwiderte nach der Untersuchung: Blasenstein. Nun hat der Arzt den Patienten operiert, und was ist die Folge? Ihn fehlt wieder der Blasenstein. Die Operation war demnach vollkommen erfolglos.

Frider





Der unvorsichtige Zar

Paul Rieth (München)

Die Großfürsten: „Großer Gott, nun ist er wirklich verrückt geworden: er will eine Artilleriegeschießbühne bewohnen!“

Der Hund von Baskerville

Jeder, der ein Bißel ideal ist,
Und besetzt, weiß auch, daß die Schan-
bühne eine Anklage für Moral ist.
Eben aus dem von Schiller ganz genau.
Dieser hocherbene Gedanke,
Er entflamme einen Mann zur Tat,
Der im wüsten Sodom an der Pforte
Wütet als Theaterauftritte!

Nicht im Mammon oder Ruhm und Ehren
Machte Bonn dort sein Theater auf —
Nein: Berlin zu befeuern, zu befeuern,
Mit der Zerstörung von seinem Lebenslauf.
Weil er von der Auslandsauftritte
Sein geliebtes Volk befeuern will.
Überlebt er mangelndes Gonnar Döle
Seinen schönen Hund von Baskerville.
Und mit diesem Hund an seiner Büchse
Kämpft mit Vater Bismarcks Konzeption.
Auch Herr Ferdinandus Bonn, der fähne,
Für des lieben Gottes Gefallen.

Ferner kämpft er in belagerten Rittide
Wider die Zerstörungsschweizerin
Und den „Schmierfuß“ Jben und den Niebide
Und für's Köpfen tritt er tapfer ein.

Und mit dem gedankreichen Zinke,
Welches gänzlich taktischneutrie,
Sente Herr Direktor Bonn die Wüste
Überhöht der Majestät herbei,
Und weil höchstideellen sein Berater
Sagte, daß der „Hund“ im Grund ein Schund.

Und er lobte Bonns Kunst und Dichtung
Und er lobte Bonns seinen Mut,
Der den Vanten von gewisser Richtung
Unverblüht die Meinung sagen tut.
Für die Gäre, die man ihm erwielet,
Danke: Bonn mit tiefgefühltem Mut,
Abend eine Unzahl von Korvisen
Seines taktischneutrie's Stind.

Derzeit liegen diese ihm gegonnen —
Aber eines Ich! ich schmerzbeugt!

Wie schon manchmal, ward auch jetzt bei Bonnen
Wieder jemand gründlich reingelegt.

Der als Idealisttröter, Ideal,
Mann begreift nach dem höchsten greift
Und wehbelien oft ein kapitaler
Schlaupfopf dabei fädelnd eingeleit.

Ach, es gibt Exempel voller Trautis,
Aus der höheren Diplomatie,
Aus der Baukunst, oder aus der Plastik,
Aus der Malerei und Poesie.
Profitabel fiel das meist bisher aus
Für die Meister von dem blauen Dunst,
Aber Dreie gingen meistens leer aus:
Das Verdienst, die Wahrheit und die Kunst!

Hanns

Nachfolgende aufsehererregende Telefonun-
derspeiche haben wir hoch angefangen: „Premier-
minister Campbell-Bannerman, London. Abbrü-
mungs-Vorschlag diskutabel. Deutschland schon frie-
densliebe befindet Professorenaustausch Amerika.
Flottenaustausch gefällig? Willow.“



Unser italienischer Alliierter

E. Wille

„Was schreibst Du denn da, Kleiner?“ — „Nichts von Bedeutung, Edil! Ich verifiziere Wilhelm nur meiner unveränderlichen Dreihundrederei!“

„Es gymnaset!“

Habt Ihr's gehört, Ihr königlich preussischen und dito bayrischen Jungfrauen, Raum wage ich meinen rückwärts gerichteten deutschen Nischelsohren zu trauen: Die Herren von Studi und von Wehner haben sich eines Besseren besonnen, — Oder bestimmen müssen, womit im Effekt ja noch mehr ist gewonnen, — Endlich nach einer andern als der fehlgedruckschwarzen Weise zu tanzen, Und wollen, oder sollen, ihre verehrlichen künftigenministeriellen Rangen Mit einer Verordnung über die humanistische Bildung begabter Mädel Beschwören. Freut Euch darob, und öffnet dem Vater Eure reizenden Schädell! Der Reichthum freilich wird dabei nicht besonders viel erreichen, Wenn die Weiblein heller werden und in der Kirche nicht mehr müssen schweigen. Denn da sie alles Intellektuelle noch christlicher als die Mannsbilder erlassen, So werden sie sich als Wissende nicht mehr ein X für ein U weismachen lassen. Kann man sich z. B. wie von derlei Männern, so von akademisch gebildeten Weibern Denken, daß sie fittlich entrüstet schnäffeln nach unbefleckten Leibern? Und nicht etwa bloß nach solchen lebendigen Stils und ganz in natura, Sondern auch nach feigenblättrigen Bildern der Grifflunth und der sculptura? Schon Stendhal - Beyle — die Herrn Minister haben wohl so was nie gelesen — Brandmarkte in seinen vom schönen Geschlechte handelnden Antithesen Die Männer, welche sich zwar belustigen über die weiblichen Bildungsjahren, Ohne jedoch den armen Schwestern denselben Bildungsart zu gewähren. Von der humanistischen Erleuchtung des schöngezeichneten weiblichen Kopfes Verspreche ich mir im Gegentheil die Bescheinigung manch' garstigen männlichen Jopfes. Welche Schande aber, daß in zwei so hochanständigen und stolzen Staaten Erst im Jahre 1907 endlich ausrufen eines gerechten Feminismus Saaten! Und Ihr Minister, die Ihr so oft von dem Stridtrumpfunopol der Weiblein gefaselt: Rast auf, was sie leisten werden, und Ihr Jungfrauen feut Euch: es gymnaset!

Georg Hirth

Timeo Danaos...

Englands Premier Campbell-Bannerman kämpft in der Zeitschrift „The Nation“ für die Abrüstung. Er rühmt die englische Friedensliebe und spricht von der historischen Mission Englands, der Träger der Kultur und des Fortschritts zu sein. Großbritannien habe die stärkste Kriegsmarine in der Welt; aber diese Flotte habe die Aufgabe, die Völkerverständigung durch die Meere zu tragen. Bravo! England braucht keine Schlachtschiffe also nur als Friedensboten; je mehr solche Schiffe es hat, desto weiter kann es die Völkerverständigung des Friedens verbreiten. Wenn England also dem Frieden und der Abrüstung dienen will, muß es vor allen Dingen seine Friedensboten, die Schlachtschiffe vermehren.

Die Lichtstadt ohne Licht

von eme alde Frankforder

Es häßet derzwar: Im Dunckle is gut muntle
Doch gar zu dunkel, des is ääch net gut.
Wann nor die Nale in der Nacht noch funtle,
Des is entsche doch zu wenig Blut.

Des hat Paris, mei Lieblingsschbadd, empfunne,
Des blöthig lag in dieser Gramesruh,
Des Nachtleue, des ganze, war verdimme
Un die Theater wann derz fämblich zu.

Der Sarah Bernhard ihrs waar ääch geschloffe,
Se hat vor Arter Gist umm Gall gekupft,
Unn doch: ich mään, 's is besser (ohne Poffe)
Wenn mer die Gütlich' net bei Licht begudt.

Näch der „Matin“ is morjens ausgebluwe,
Was for die Veler doch e Arjens:
Er war noch nie so wahrheitstreu
gechriwwe

Als wie er morjens ausgebluwe is.

— Wer in Paris enol is dort gewese,
Der fand die Streiterei ganz schauderbar,
Nor Äärer hotz mit greßter Ruh gelei:
Der Kenig Ebi, der oft drinne war.

Der hat gesagt, wie er dawoo vernomme:

„Mir wärch ganz schnuppe, wie berich
domit schdeht,
Ich habb, sooft ich nach Paris gekomme,
Des Licht ja sowieso schdehts ausgebreht.“

Achtung! Lesen!

Mens sana in corpore sano! Pfllegt eure Seele, dann wird der Körper von selbst gesund. Beiet, beiet, beiet!

Damit aber das Lesen nicht an falscher Stelle oder in unrichtigem Umfange angewendet wird, ist es nötig, daß es unter sachmänniger Leitung erfolgt. Deshalb haben wir ein Oratorium für ärztliche und innerliche Kranke eingerichtet, das wir allen Kranken, die gesund werden, und allen Gesunden, die gesund bleiben wollen, dringend empfehlen. Wir helfen durch unser nach bewährter Methode präpariertes und für jeden Fall besonders zusammengelegtes Beten Arm- und Beinbrüche, innerliche Nerven- und Gefäßkrankheiten. Wir bitten unser Publikum nicht mit den Schwundelbüchern zu verwechseln, die billige Ratsch-gebete verenden. Als Spezialität empfehlen wir unsere Kriminalhefzellen, in denen gesunde Menschen, die sich in einer strafgerichtlichen Untersuchung befinden, krank gebetet werden, so daß sie mit Erfolg den Einwand der Inzurechnungs-fähigkeit machen können. Wir bitten um zahl-reichen Zuspruch und hoffen, daß unsere Patienten nicht alle werden werden: wir rechnen überhaupt nur auf Leute, die nicht alle werden.

Dietrich & Gauer,

Wirkliche akademische Sanitätsbefehlshaber
und amerikanische Antilichensbederere.



Dr. Schädler: „In geistlichen Angelegenheiten erweisen wir unserem hochhehrwürdigen Herrn Erzbischof gern die schuldige Ehrfurcht,



aber in Sachen des allerheiligsten Zentrums"



Vorbereitung zur Friedenskonferenz

Erich Wilke (München)

Der berühmte englische Kunstmaler Campbell-Bannerman vollendete soeben ein „lebensgetreues“ Bild des friedfertigen John Bull. Der Meister beabsichtigt, sein Werk, das rosa in rosa gemalt ist, im Saager Friedenspalast auszustellen.

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH'S Kunstverlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.